www.gruenstift-duesseldorf.de

SEPTEMBER – DEZEMBER 2011 | HEFT 73

BUND
FREUNDE DER ERDE

Naturfreunde Düsseldorf e.V.

NABU

Niemandsland e.V.

VCD

Waldkindergarten

ÖKOTOP HEERDT e.V.

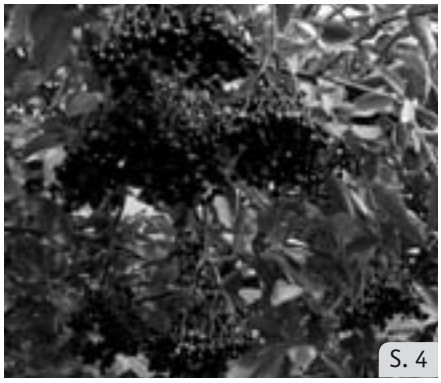
grünstift!

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

BIENEN Imkern in der Stadt

BIOTOPE Radfahren durch die Heide

BRENNSTOFFE Gefahr durch Fracking


S. 4

S. 6

S. 10

S. 11

S. 13

Sanftmut

Liebe Leserin, lieber Leser,

friedlich sind unsere Honigbienen, wie man auf dem Titelbild sehen kann, obwohl sie unter Pestiziden, Nahrungsmangel und der Varroamilbe zu leiden haben. In der Stadt immerhin finden sie noch ausreichend Nahrung, wie eine Hobby-Imkerin berichtet. Sie brauchen aber naturnahe, blütenreiche Gärten, in denen nicht gespritzt wird. Davon profitieren auch Vögel, die dann auch im Winter noch Fressbares vorfinden. Damit das im Trend liegende Einheitsgrün allerdings nicht überhand nimmt, sollte die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen und auch auf Investoren einwirken. Reichhaltige Natur ist in der Düsseldorfer Umgebung, in der Ohligser Heide, zu finden, zu der unsere Wanderung führt – diesmal per Rad.

Die Freiflächen im Düsseldorfer Norden waren vor einiger Zeit als Abbaugebiet für Erdgas im Gespräch. Die umstrittene Technik des Fracking ist allerdings mit Umweltrisiken verbunden. Ob wir das sanftmütig hinnehmen sollen? Die Frage bleibt aber, wie wir unseren Energiebedarf decken wollen – Einsparen ist da eher angesagt.

Zu diesen und den anderen Themen wünschen wir eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Inhalt

NATUR UND UMWELT

4 **Naturgärten**
Winterfutter für Vögel
5 **Düsseldorfer Bergulme**
Baum mit Seltenheitswert
6 **Unterwegs in der Umgebung**
Mit dem Rad durch die Heide
9 **Alte Kochbücher**
Vögel für den Kochtopf
10 **Erdgas in Deutschland**
Umstrittenes Fracking
11 **Plastik**
Gefährliches Alltagsprodukt

MENSCH UND STADT

13 **Imkern in der Stadt**
Von Bienen und Menschen
14 **Stadtjäger**
Schwierige Aufgaben
16 **Bürgersolaranlagen**
Initiativen vernetzen sich
17 **Energiewende**
Erfolgreiche Veranstaltung
18 **Haltestelle Wehrhahn**
Fahrgäste ‚nicht abgeholt'
18 **Kompostberatung**
Ehrenamtliche gesucht
19 **Autorenliste, Impressum**

AUS DEN VEREINEN

19 Umwelt-Zentrum, Umweltforum
20 Biologische Station HB
21 BUND
22 NaturFreunde
23 NABU
25 Niemandsland
26 Ökotop Heerdt
27 VCD
28 Waldkindergarten

29 **TERMINE**

31 **ADRESSEN**

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

Titelfoto:
Wenig stechlustige Bienen Foto: Michael Süßer
Fotos oben: Sabine Klaucke, Matthias Möller, Ariane Sept, Jon Sullivan, Katja Neubauer

Winter – Futterkrippe – Naturgarten

Ein Vogelhäuschen gilt als winterliche Idylle im Garten. Dabei gibt es bessere Alternativen.

Dass man Vögel im Winter nur in Ausnahmefällen bei extremen Bedingungen wie geschlossener Schneedecke und hartem Frost füttern soll, ist den meisten Leute bewusst – profitieren ja von der Winterfütterung auch meist eh nur die häufigen Vogelarten. Dass aber selbst dies in einem artenreichen Naturgarten nicht notwendig ist, zumindest nicht in unserer Gegend, ist weniger bekannt. Hier können unter geeigneten Bedingungen nicht nur viele Vögel, sondern auch andere Tiere im Winter Lebensraum und Nahrung finden.

Sackgasse Modegarten

Doch zunächst lernen wir Jungspund Kalle, die junge Kohlmeise, kennen. Er ist zu Hause im adretten Garten von Familie Saubermann – gegen den Rat von Papa und Mama Meise. „Was meine Alten nur wieder wollen? Sieht doch stylisch aus, so ein Golfrasen. Nicht besonders belebt in Bezug auf magenfüllendes Gewürm, aber morgens kann ich mich im feuchten Stoppelrasen so schön schubbeln.

Hagebutten gibt es noch im Winter

Foto: Sabine Klaucke

Beliebt bei Vögeln und Nagern: Weißdornfrüchte

Foto: Sabine Klaucke

Vögel und Falter profitieren von der Schlehe

Foto: Jürgen Nießen/Pixelio

Und Insekten fliegen ja genug um die lila Blüten der Buddleja herum und um die anderen prächtig gefüllten Blüten. Die Namen dieser exotischen Blumenzüchtungen kannten zwar auch meine Alten nicht, aber durch ihre leuchtenden Farben locken sie reichlich Beute an. Und vor neugierigen Blicken schützt mich die Thuja-Hecke."

So lebt Kalle glücklich bis zum Herbst... Es wird kälter, die Blütenpracht ist längst verschwunden, die Blätter fallen. Eines Tages kommt Herr Saubermann mit schwerem Geschütz und macht den Garten ‚winterfertig'. Alte Blüten- und Samenstände werden abgeschnitten, das Laub zusammengeblasen und zusammen mit dem Rückschnitt der Bäume und Sträucher in großen Säcken abtransportiert. Kalle sitzt frierend und hungernd in der Thuja-Hecke und rätselt, wo all die Insekten geblieben sind. Leider gibt es hier im Garten auch keine schmackhaften Beeren und Früchte. Vegetarische Kost gehört zwar nicht zu seiner Leibspeise, aber jetzt würde er sie nicht verschmähen. Hoffen wir für Kalle, dass er noch rechtzeitig einen lebensfreundlichen Naturgarten findet.

Problem Neophyten

In einem Naturgarten gibt es ein Zusammenspiel zwischen heimischen Pflanzen und zahlreichen Tierarten. In einer tausende von Jahren währenden Evolution sind Nahrungsketten und Abhängigkeiten zwischen einzelnen Tieren und Pflanzenarten entstanden, die manchmal sehr speziell, komplex und kaum durchschaubar sind. Gerade unter vielen Insektenarten, insbesondere vielen Groß-Schmetterlingen, gibt es Spezialisten, deren Lebensgrundlage eine einzige Pflanzenart ist.

Der ursprünglich aus Asien stammende Schmetterlingsflieder *Buddleja davidii* bietet zwar nahrhaften Nektar für viele Schmetterlinge, Bienen und Hummeln. Doch keines der Schmetterlingsweibchen wird an diesem Strauch Eier ablegen, da die Blätter für die Raupen ungenießbar sind. Gleiches gilt für viele andere nichtheimische Pflanzen. Ganz weit unten in der Beliebtheitsskala rangiert für die Tiere sicherlich der bei Menschen ach so beliebte Lebensbaum (Thuja-Arten). Diese aus Nordamerika und Ostasien stammenden Zypressengewächse verdienen ihren deutschen Namen nicht – frisst sich doch keine Schmetterlingsraupe durch ihr Grün, kein Falter oder Marienkäfer findet Nahrung und auch die Samen sind für Vögel oder andere Tiere nicht essbar.

Problematisch ist auch die Lorbeerkirsche (auch Kirschlorbeer) trotz ihrer namensgebenden kirschähnlichen Früchte, die übrigens genießbar sind und sogar zu Marmelade und Gelee verarbeitet werden können (Achtung: blausäurehaltige Samen). Der frostharte und immergrüne Strauch stammt aus Kleinasien und breitet sich bei günstigen Standortbedingungen stark aus und verdrängt die natürliche heimische Vegetation.

Knabberzeug im Naturgarten

Eine vielfältige heimische Flora in unseren Gärten dagegen ist eine ganzjährige Lebensgrundlage für Insekten und dadurch viele Vogelarten. Körnerfresser unter den Vögeln (z.B. Finken) lieben samenreiche Wildkräuter wie Beifuß, Kletten, Disteln, Karden, Weidenröschen, Astern und verschiedene Doldenblüter. Die Samenstände lässt der Naturgärtner über den Winter einfach stehen oder sammelt sie im Spätherbst, um sie an geeigneten Plätzen im Winter aufzuhängen. Gerne angenommen werden die Früchte von Efeu, Brombeere, Hundsrose, Hartriegel, Pfaffenhütchen (auch Gewöhnlicher Spindelstrauch) und natürlich der Vogelbeere (Eberesche).

Die dornige Schlehe ist ganzjährig beliebt. Die Blüten sind im zeitigen Frühjahr erstes Futter für Insekten, die sauer-herben Steinfrüchte werden erst nach dem Frost

schmackhafter. Strauchbrütern wie dem gefährdeten Neuntöter bietet er Nistmöglichkeiten. Dieser aparte Vogel lebt von Großinsekten aber auch Kleinsäugetieren wie Mäusen, die er auf den Dornen der Schlehe aufspießt. Die Früchte von Weißdorn, Holunder und Felsenbirne schmecken ebenso uns in Marmeladen und Gelees. Auch der Gemeine Wacholder *Juniperus communis* schmeckt über 40 Vogelarten. Weitere empfehlenswerte Wildsträucher sind Traubenholunder, Kreuzdorn, Berberitze, Traubenkirsche, Faulbaum, Sanddorn und Wildbirne.

Wer die Wahl hat...

Geschmäcker sind auch in der Vogelwelt verschieden. Einige Sträucher sind schnell leergefressen (Pfaffenhütchen *Euonymus europaeus* und Schwarzer Holunder). Die Früchte vom Gemeinen Schneeball *Viburnum opulus* werden hingegen zunächst gemieden solange genügend andere Nahrung zu finden ist. Doch im Spätwinter spielen diese Früchte dann für das Überleben eine wichtige Rolle. Das Zurückschneiden von fruchttragenden Gehölzen kann bis zum Ende des Winters warten!

In Gebüschen und Stängeln von stehengelassenen Staudenpflanzen, in liegengelassenem Laub-, Reisig- oder Komposthaufen überwintern Insekten und Spinnentiere. Dadurch finden auch Insektenfresser unter den Vögeln wie Rotkehlchen und Amseln reiche Beute.

Alte Fruchtstände sind Winterverstecke für Insekten Foto: Peter Röhl/Pixelio

Viele Früchte der typischen Vogelschutzarten bereiten wie oben angedeutet auch dem Gärtner Genuss, ob als Schlehenlikör, Hagebuttenmus oder einem Kaffeeersatz aus gerösteten Weißdorn- oder Vogelkirsch-Kernen. Probiert es mal aus – während ihr aus der warmen Stube heraus die glücklichen Vögel beobachtet. Vielleicht ist dann auch Kalle dabei, der noch den richtigen Weg gefunden hat. Sabine Klaucke

Der Baum in der Mitte ist eine Bergulme Foto: Lika Weingarten

Die Letzte ihrer Art

Am Kaiserteich in Düsseldorf hat eine Bergulme überlebt

Geht man von der Elisabethstraße auf den Eingang des Museums K 21 (ehemals Ständehaus) zu, kann man zur rechten Seite vom Kaiserteich einen großen rund fünfzig Meter hohen Baum sehen. Er hat in anderthalb Meter Höhe einen Stammumfang von fast viereinhalb Metern. Es handelt sich um eine Bergulme (*Ulmus glabra*).

Tödliche Entwicklung

Kaum einer der vielen Spaziergänger beachtet diesen prächtigen Baum und ahnt, dass er etwas ganz Besonderes ist. Denn seit über einhundert Jahren ist er einem tödlichen Schicksal entgangen. In Düsseldorf säumten einst viele Ulmen die Straßen; der Name ‚Ulmenstraße' erinnert daran. Die Bergulme am Kaiserteich wurde sehr wahrscheinlich zur Entstehungszeit der Parkanlage um 1850 gepflanzt oder ausgesät. Das war Jahrzehnte vor der Zeit, als die Ulmen in Europa eine fürchterliche, ihre Existenz bedrohende Krankheit traf.

In den letzten Jahren des neunzehnten Jahrhunderts starben die ersten Ulmen in der Umgebung von Antwerpen ab. Von dort ausgehend breitete sich das Ulmensterben erst langsam, dann immer schneller in ganz West- und Mitteleuropa aus. In den zwanziger Jahren erreichte der Ulmentod einen ersten, besorgniserregenden Höhepunkt. Zwar gab es in den dreißiger Jahren eine leichte Pause, doch in den Vierzigern und Fünfzigern wütete die Krankheit umso heftiger weiter, so dass man guten Gewissens behaupten kann: 98 Prozent der Ulmenbestände von vor 1900 existieren heute nicht mehr. Alle drei Ulmenarten (Bergulme, Feldulme und Flatterulme) waren davon betroffen; ein Ende ist noch nicht abzusehen.

Fatales Zusammenwirken

Die Ursache des Sterbens ist ein Pilz. Er gedeiht in den Wasserleitungen der Ulmen, die sich dicht unter der Rinde befinden. Der Pilzkörper verstopft die Wasserzufuhr und der Baum trocknet aus. Der Pilz wurde mit Holzimporten aus Ostasien eingeschleppt. Dieser Pilz hat zu seiner Verbreitung einen Verbündeten gefunden: ein winziges, nur wenige Millimeter kleines Insekt, den Ulmensplintkäfer. Zwar kann der Käfer selbst den Ulmen nur wenig schaden, aber er überträgt die Sporen des Pilzes. Wird eine Ulme zwanzig bis fünfundzwanzig Jahre alt, ist der Käfer in der Rinde und mit ihm der Pilz.

Nur am schmalen Küstenstreifen der Nord- und Ostsee wird der Baumfreund noch Ulmen in nennenswerter Zahl finden können. Die Seewinde vertreiben dort den Ulmensplintkäfer. Die Frage, warum die Bergulme am Düsseldorfer Kaiserteich nicht von dem Pilz befallen wurde, wird niemand beantworten können. Dieser Artikel soll an ein biologisch-ökologisches Desaster erinnern, vor allem aber soll er auf einen äußerst seltenen Baum aufmerksam machen. Die Bergulme am Kaiserteich hat es verdient, als Naturdenkmal besonders geschützt zu werden. Reinhold Zimmermann

UNTERWEGS IN DÜSSELDORF UND UMGEBUNG

Landschaft in der Ohligser Heide

Über die Bergische Heideterrasse

Radtour auf dem Natura Trail vom Naturfreundehaus in Gerresheim nach Leichlingen und zurück

Start- und Zielpunkt: *Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128*
Streckenlänge: *etwa 60 Kilometer*

Vier Natura-2000-Gebiete (d.h. Gebiete, die von der EU als Gebiete von ‚gemeinschaftlichem Interesse' deklariert wurden) durchqueren wir auf unserer Radtour vom Naturfreundehaus Gerresheim zum Naturfreundehaus ‚Leichlinger Block' und zurück. Ausgehend vom Naturfreundehaus Gerresheim erreichen wir zunächst das Natura-2000-Gebiet ‚Rotthäuser und Morper Bachtal'. Im grünstift 68 findet sich die Beschreibung unseres Natura Trails durch diese beiden Täler. Mit dem Fahrrad kann man einen kleinen Abstecher in das Tal fahren (z.B. bis zur ersten Info-Tafel).

Das nächste Natura-2000-Gebiet ist der Bereich ‚Hilden – Spörkelnbruch'. Dieses ‚Gebiet' besteht aus mehreren nicht zusammenhängenden Teilflächen mit den unterschiedlichsten Lebensräumen. Unweit davon liegt das Natura-2000-Gebiet ‚Ohligser Heide', eine 136 Hektar große teilweise wiederhergestellte Heidefläche. Das letzte Natura-2000-Gebiet, das ‚Further Moor', liegt in unmittelbarer Nähe des Naturfreundehauses Leichlingen.

Vom Naturfreundehaus Gerresheim geht es zunächst in östlicher Richtung längs der Bahnlinie. Vor der Unterführung wird ein Abstecher nach links Richtung Papendelle gemacht. Wir fahren bis zu den Schautafeln, die das **Rotthäuser Bachtal** erläutern. Damit wäre der Besuch dieses Natura-2000-Gebietes abgeschlossen.

Wir kehren um und folgen dem N an Gut Morp vorbei bis Gut Gödinghoven. Dort queren wir die Bahn und fahren in einer Schleife unter der Brücke durch und rechts aufwärts bis zum Römerweg (Hochscheid). Dort folgen wir dem N nach links und bleiben auf der Höhe (eine Straßenquerung bei Erkrath!) bis kurz vor der Autobahn. Dort geht es rechts abwärts, dann wieder etwas hoch um die Autobahn zu queren. Auf der anderen Seite halten wir uns rechts und kommen am **Naturschutzzentrum Bruchhausen** vorbei.

Hier biegen wir rechts ab und nach circa 100 Metern nach links auf einen Weg, der dann immer schmaler wird. Wir kommen zu einer Siedlung, in die wir nach rechts einbiegen. An der Hauptstraße halten wir uns links und bleiben geradeaus bis über die beampelte Kreuzung. Dann rechts und ein kurzes Stück als Geisterfahrer auf dem Radweg, um bei der nächsten Straße nach links abzubiegen. Wir folgen dem X über die Autobahnbrücke. Dann links und später rechts zwischen den Wiesen und geradeaus zwischen den Häusern abwärts und unten links bis zur Orchideenwiese (**Spörkelnbruch**). Dort blüht im Juni ein großer Bestand des Gefleckten Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*).

Die Teilflächen des **Natura-2000-Gebietes Hilden - Spörkelnbruch** summieren sich auf 107 Hektar. Folgende Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse sind vertreten:

Feuchtheide

Dieser Lebensraumtyp mit feuchten Zwergstrauchheiden und Heidevermoorungen mit Glockenheide (*Erica tetralix*) wird in der Roten Liste als stark gefährdet eingestuft. Er resultiert aus einer ehemals extensiv genutzten Kulturlandschaft.

Die Gefährdung besteht in der Entwässerung, einer Aufforstung, der Aufgabe der Bewirtschaftung und Nährstoffeintrag. Auch die Freizeitnutzung kann zu erheblichen Beeinträchtigungen führen. Als weitere typische Pflanzen neben der Glockenheide kommen vor: Gewöhnlicher Sumpfbärlapp (*Lycopodiella inundata*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Gelbe Moorlilie (*Narthecium ossifragum*, Pflanze des Jahres 2011).

Durch Entfernen von standortfremden Fichten, Lärchen und Kiefern inklusive ihrer Wurzelteller und durch Abschieben des Humus und der Nadelschichten wurden ehemalige Heideflächen reaktiviert. Besenheide und Glockenheide wurden auf diesen Flächen so zum Keimen gebracht. An den noch lückigen nasseren Stellen finden sich dazu Sparrige Binse, Braunes Schnabelried und Mittlerer Sonnentau, auch mal der Sumpfbärlapp als Pionierart, ein.

Der Sonnentau, geschützt und eine Rote-Liste-Art, ist eine ausdauernde sommergrüne Rosettenpflanze mit kleinen weißen ährenförmigen Blütenständen im Juli/August. Die rötlichen Blättchen bestehen aus vielen roten stark klebrigen Drüsenhaaren, mit denen Insekten angelockt werden. Sie bleiben kleben, das Blatt rollt sich zusammen, verdaut sie und die Pflanze gewinnt so Stickstoff und Nährstoffe in dieser nährstoffarmen Umgebung.

Die wiederentstandenen Heideflächen werden regelmäßig, teils zweimal jährlich, mit einer Wanderschafherde (Moorschnucken) beweidet. Mit dem Verbiss bleibt die Heide kurz und buschig. Nadelholzsämlinge müssen jedoch von Hand entfernt werden. Das ist besonders an den offenen Sandflächen und Dünen wichtig.

Trockene Heidegebiete

Hierbei handelt es sich um baumarme oder freie, von Heidekräutern dominierten, frischen bis trockenen Zwergstrauchheiden auf silikatischem bzw.

oberflächlich entkalktem Untergrund. Auch dieser Lebensraum ist als stark gefährdet eingestuft. Im Gegensatz zur Feuchtheide ist hier der Anteil des Heidekrautes - auch Besenheide - (*Calluna vulgaris*) höher. Die Gefährdungen entsprechen denen der Feuchtheide - abgesehen von der Entwässerung.

Das anzutreffende Pflanzen- und Tierrepertoire umfasst: Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Heidekraut, Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und Sandbienen (*Andrena spec.*). Die Weiden-Sandbiene benötigt offene sandige Flächen und ist nur während der Blütezeit der Weiden zu beobachten. In dieser Zeit baut sie unterirdische Gänge mit bis zu zehn Brutzellen, die sie mit Pollen und Nektar von Weiden füllt und jeweils mit einem Ei versieht. Die Larven entwickeln sich und überwintern unter der Erde und kommen im nächsten Frühjahr als Bienen an die Oberfläche. Oft findet man größere Weiden-Sandbienen-Kolonien.

Alte bodensaure Stieleichenwälder auf Sandebenen

Es handelt sich hierbei um einen naturnahen Birken-Stieleichenwald mit folgendem Baumbestand: Stieleiche (*Quercus robur*), Sandbirke (*Betula pendula*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitterpappel (*Populus tremula*) sowie im Unterbewuchs Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), Pfeifengras (*Molina caerulea*), Drahtschmiele (*Avenella flexuosa*), Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*), Faulbaum (*Frangula alnus*) und Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*)

Moorwälder

So bezeichnet man Laubwälder auf feucht-nassem Torfsubstrat, in der Regel mit Sphagnum-Arten und Zwergsträuchern, oligotrophen Nährstoffverhältnissen und hohem Grundwasserspiegel. Moorwälder stellen einen ‚Prioritären Lebensraum' dar. Ihr Schutz hat höchste Priorität. Die Gefährdung besteht allgemein in der Entwässerung, dem Torfabbau und der Einleitung belasteten Wassers. Negativ ist auch ein überhöhter Schalenwildbestand, Wegebau und der Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln. Folgende Pflanzen können wir dort sehen: Moorbirke (*Betula pubescens*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Gagel (*Myrica gale*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) und Torfmoos (*Sphagnum spp.*)

Geflecktes Knabenkraut

Gelbe Moorlilie

Weiter führt der Weg Richtung **Sandberg**. Dort wächst nach Abschieben der nährstoffreichen Grasnarbe wieder Besenheide. Leider müssen diese Flächen eingezäunt bleiben, die Belastung durch zu viele Besucher, Freizeitnutzer und ihre Hunde ist zu hoch. Hier kann man mit Ruhe, Geduld und etwas Glück Zauneidechsen beobachten. Wir fahren weiter durchs **Schönholz** und an den Kasernen vorbei. Dann geht es durch die Birkenallee, am Tenniscenter vorbei und unter der Bahnunterführung durch Richtung **Ohligser Heide**.

Anzeige

sich in bewegung setzen

logoentwicklung | corporate-design | geschäftspapiere

broschüren | anzeigen | programmhefte | plakate

faltblätter | magazine | postkarten | web-design | etc.

sehwerk.de kommunikation | grafik | design

christoph niermann | hoffeldstraße 89/d.werk | 40235 düsseldorf
t 0211. 66 45 01 | post@sehwerk.de | www.sehwerk.de

36 Hektar umfasst die Ohligser Heide. Am westlichen Rand befindet sich eine Sanddüne, die freigestellt wurde. Hier finden wir das Blaue Sandglöckchen (*Jasione montana*) und das unscheinbare, aber gefährdete Zwergfilzkraut (*Filago minima*). Die Weiden-Sandbiene ist hier auch beheimatet. Neben den auch im Gebiet Hilden - Spörklenbruch vorkommenden Lebensräumen von EU-Bedeutung. Feuchte Heidegebiete mit Glockenheide, Trockene Heidegebiete und Moorwälder finden wir in der Ohligser Heide noch die folgenden Biotoptypen:

Moorgewässer

Es handelt sich hierbei um durch Huminsäuren braungefärbte Stillgewässer meist direkt auf Torfsubstraten mit niedrigen pH-Werten. Die Moorgewässer (Dystrophe Seen) gehören in NRW zu den sehr seltenen Lebensräumen und gelten als stark gefährdet. 90 Prozent der Vorkommen in NRW sind über Natura-2000-Gebiete unter Schutz gestellt. Die Gefährdung ergibt sich allgemein aus der Absenkung des Grundwasserspiegels, Eintrag von Nährstoffen, Trittbelastung der Uferzone oder Aufforstung. Wir können hier folgende Pflanzen entdecken: Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*) oder Torfmoos (*Sphagnum spp.*).

Flüsse mit Unterwasser-Vegetation

Dies sind natürliche und naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation. Die Einstufung der Roten Liste lautet ‚von vollständiger Vernichtung bedroht'. Allgemeine Gefährdungen sind: Begradigung, Uferverbau, Ufer- und Sohlbefestigung, Verrohrung, Stauhaltung, Grundwasserabsenkung, Temperaturveränderung und Entfernen der Ufervegetation. An Pflanzen finden wir Wasserstern (*Callitriche spp.*) und Laichkraut (*Potamogeton spp.*)

Nährstoffarme Stillgewässer

Bei diesem stark gefährdeten Lebensraum handelt es sich um nährstoffarme, basenarme bis saure Gewässer mit ausdauernder submerser oder amphibischer Vegetation im Uferbereich auf nährstoffarmen See- und Teichböden. Eine Gefährdung entsteht durch Nutzung jeglicher Art.

NaturFreundegruppe an einer Infotafel im Further Moor Fotos: Matthias Möller

Hinter der Bahnunterführung biegen wir nach links und radeln längs der Bahntrasse, nach einer Weile macht der Weg eine Rechtskurve zum **Drei-Insel-Teich**. Weiter radeln wir Richtung Engelsberger Hof* und durch den Park. Hinter dem Park führt der Weg weiter Richtung Schwanenmühle* (Infotafel Heideterrasse).

Weiter geht es geradeaus bis zur **Wasserburg Haus Graven***. Vor Haus Graven biegen wir nach links und die nächste Abzweigung nach rechts. Wir queren die Hauptstraße und radeln geradeaus weiter. Hinter dem Pfad geht es nach rechts und über Kirschbaum und Bremsekamp. An der nächsten Infotafel links abbiegen zum Landgasthof*. Dort die Straße queren und nach rechts bis zum Hinweis Gedenkstätte **Wenzelnbergschlucht**. Von dort weiter am Friedhof rechts halten und dann wieder links Richtung **NFH ‚Am Block'** *. Hinter dem NFH queren wir die Autobahn auf einer Brücke und folgen der Straße, bis auf der linken Seite ein Weg abgeht. Dieser Weg führt uns rund ums **Further Moor**.

Das Further Moor umfasst 43 Hektar. Anfang der 80er Jahre stauten Naturschützer am Blockbach das entwässerte Gebiet an. Große Gagelbestände, Königsfarn und Moorlilie breiteten sich wieder aus. Begehbar ist das Gebiet nicht. Seine Natura-2000-Lebensräume sind Moorwälder, Erlen-Eschen-Weichholz-Auenwälder, Feuchte Heidegebiete mit Glockenheide. Außerdem finden sich hier:

Moorschlenken-Pioniergesellschaften (Senken mit Torfmoorsubstraten)

Dies sind Torfmoor-Regenerationsstadien in Torfstichen und auf feuchten Sandböden mit Rhychosporion-albae-Gesellschaften. Natürlich auf frostbeeinträchtigten feuchten Sanden und gering-mächtigen Torfen finden sie sich am Rande oligo- oder dystropher Stillgewässer. Hier wächst das Schmalblättrige Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), der Kleine Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*) und die Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*), zwei Libellenarten, schwirren durch die Luft.

Zunächst geht es wieder zurück zum Naturfreundehaus ‚Am Block'. Der Rückweg nach Gerresheim folgt dann überwiegend dem N. Hinter Feldhausen radeln wir geradeaus an der Schutzhütte vorbei und hinter der Bachquerung nach rechts. Dem nächsten Weg folgen wir nach links und kommen wieder zur Schwanenmühle*. Hier können wir einen Abstecher in den **Heidegarten** und auf die **Sanddüne** einlegen. An der Kaserne halten wir uns links und an der Straße rechts, die wir an der Druckknopfampel queren, um an Waldschenke* (12 Apostel) und Schwimmbad vorbei den Teich zu umrunden und kurz vor den Tennisplätzen nach links abzubiegen. Dem **Sandbach** folgen wir nach links bis hinter den Teich, dort rechts. Dem Waldlehrpfad folgen und vor dem Forsthaus rechts und an der **Lieven-Eiche** vorbei. Hinter der Autobahnbrücke dem X folgen Richtung Unterbacher See* und zum Naturfreundehaus Gerresheim.

*(Einkehrmöglichkeiten sind mit einem * gekennzeichnet!)*

Heide Stieb, Matthias Möller, Michael Hollstein

Gebratener Auerhahn

Ornithologisch interessantes in zwei alten Kochbüchern

Beim Stöbern in unseren Buchbeständen fand ich das ‚Clever Geschenk-Kochbuch' meiner Frau wieder – das Standesamt in Kleve schenkte es ihrer Mutter bei deren Heirat im Jahr 1928. Das Kapitel ‚Geflügel' weckte sofort mein ornithologisches Interesse. Allein die Vogelarten, die auf den Esstisch gelangen sollten, lassen aufmerksam werden.

Früher: Vögel und Kochtopf

Da werden z.B. Wildenten gebraten oder gedämpft, Tauben frikassiert, Feldhühner gefüllt, gebraten, en Papilottes gerollt, gebeizt. Gebratene Haselhühner und gebratene Birkhühner werden wie die Feldhühner behandelt. Fasane gibt es gebraten, gespickt, gedämpft, gefüllt oder mit Sauerkraut. Schnepfen werden gebraten oder gefüllt. Bekassinen (Sumpfschnepfen) werden wie Schnepfen behandelt. Bei den Auerhähnen sind nur die jungen zum Braten geeignet; ältere sind in Pasteten zu gebrauchen. Krammetsvögel (drei Stück pro Person) kann man braten oder auf dem Rost backen, in Rahmtunke oder als Ragout servieren.

Ein weiteres Erbstück in unserer Kochbuchsammlung ist das ‚Praktische Kochbuch für die bürgerliche Küche', 1913 herausgegeben von Mary Hahn. Auch hier findet sich Ornithologisches unter ‚Zahmes und wildes Geflügel'. Einige Beispiele: Wilde Tauben werden wie Rebhühner zubereitet; Wildgänse, Wildenten, Auerhahn, Birkhuhn, Fasan, Rebhuhn, Haselhuhn und Schneehuhn lassen sich auf verschiedene Art und mit etlichen Zutaten zubereiten. Genau erklärt wird, wie man Schnepfen braten kann, dass Bekassinen oder Moorschnepfen, die kleiner sind als die Waldschnepfen, unausgenommen gebraten werden müssen und was danach mit ihnen passiert. Auch vom Zubereiten der Krammetsvögel, Lerchen und Wachteln ist die Rede.

Beim Lesen der einzelnen Rezepte könnte auch dem Feinschmecker unserer Tage das Wasser im Munde zusammenlaufen, wenn er denn die Behandlung der Innereien (vor dem Braten entnehmen, bei kleineren Vögeln drin lassen) übersieht.

Heute: Vögel und Artenschutz

Doch die kulinarischen Reize sollen hier nicht länger im Vordergrund stehen angesichts der Feststellung: Viele der aufgeführten Vogelarten dürften heute kaum noch zu beschaffen sein. Die ‚freie Wildbahn' ist ärmer geworden.

Der Begriff ‚jagdbar' mag noch de jure bestehen, unterliegt aber – mit Blick auf geschützte Arten – heftiger Kritik. Etliche Vogelarten (Schneehuhn, Haselhuhn, Moorhuhn, Auerhahn, Birkhuhn) sind in unseren Breiten nicht mehr anzutreffen oder sehr selten (Bekassine, Waldschnepfe und auch schon Rebhuhn).

Die Menschen in unserem Land engagieren sich zunehmend gegen den immer noch in einigen Ländern (z.B. Süditalien, Zypern, Malta) existierenden Vogelmord. Da passen Krammetsvögel (das sind Drosseln) und Lerchen nicht mehr auf unseren Speisezettel. Der wird ohnehin durch vorgegebenes Konsumverhalten (siehe einschlägige Wochenkataloge der Supermärkte) bestimmt.

Selten geworden und streng geschützt: Auerhahn
Foto: Templermeister/Pixelio

Kochbuch von 1913 Foto: Lika Weingarten

Die in den beiden Kochbüchern näher beschriebenen Anleitungen zum Töten, Rupfen und Ausnehmen von Geflügel laufen heute allein schon deshalb leer, weil es die Hausfrauen und Hausmänner graust, solches zu tun. Was auch nicht mehr nötig ist, weil dem Normalverbraucher sowieso schon die sprichwörtlichen gebratenen Tauben – direkt aus der Kühltruhe – in den Mund fliegen.

Anmerkung: Ich habe mich bei der sprachlichen Wiedergabe von Text und Vogelnamen an die Vorlagen angelehnt.

Paul Ludwig Henrichs

Anzeige

Fracking

Erschließung ‚unkonventioneller Erdgasvorkommen'

Unsere Gesellschaft ist daran gewöhnt, dass Energie relativ preiswert zur Verfügung steht und in großen Mengen verbraucht wird – auch wenn der Liter Benzin an der Tankstelle inzwischen mehr als 1,50 Euro kostet und damit langsam in Reichweite der berühmten 5 DM kommt, die vor 20 Jahren als grüne Forderung Schlagzeilen machten. Vor dem Hintergrund des beschlossenen Ausstiegs aus der Atomenergie und der vereinbarten Klimaschutzziele liegt die Frage deshalb auf der Hand, was denn die Energiequellen der Zukunft sein sollen.

Erdgas als Brennstoff hat dabei einige Vorzüge: Insbesondere ist hier zu erwähnen, dass bei der Verbrennung von Erdgas deutlich geringere Mengen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO_2) in die Atmosphäre freigesetzt werden als etwa bei Kohle oder Öl. Um die gleiche Energiemenge zu erzeugen, emittieren Gaskraftwerke im Vergleich zu heute üblichen Steinkohlekraftwerken weniger als halb so viel CO_2. Bei Braunkohle sind die CO_2-Emissionen noch höher.

Außerdem können Gaskraftwerke sehr schnell hochgefahren werden. Gerade wenn immer mehr Strom aus regenerativen Quellen kommt, ist dieser Punkt von Bedeutung. Wenn gerade Flaute herrscht, die Sonne nicht scheint oder eine besonders hohe Stromnachfrage zu erwarten ist, können Gaskraftwerke sehr flexibel eingesetzt werden.

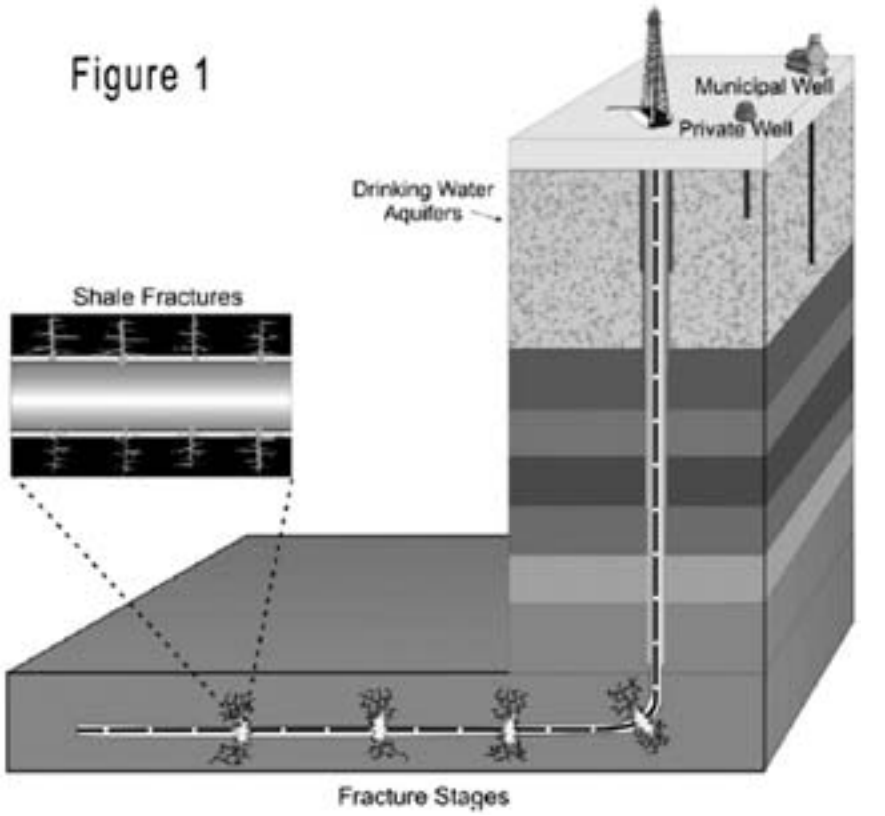
Begrenzte Erdgasquellen

Auch die Erdgasvorkommen sind aber nicht unerschöpflich. Außerdem muss das meiste Gas, das in Deutschland zur Zeit verbraucht wird, über lange Strecken in Leitungen hertransportiert werden - beispielsweise aus Russland. Der Aufwand zum Bau und Unterhalt der Gasleitungen schlägt sich negativ in der Umweltbilanz nieder.

Dazu kommt, dass beim Transport Gas in geringen Mengen entweicht. Da das entwichene Erdgas (Erdgas besteht hauptsächlich aus Methan), in der Atmosphäre selbst den Treibhauseffekt deutlich verstärkt, ist die Wirkung dieses Problems zwar nicht leicht zu berechnen, aber tatsächlich nicht unerheblich.

Wenn mehr Gas in Deutschland selbst gefördert werden könnte, hätte das also grundsätzlich einige Vorteile. Als deshalb vor einigen Jahren bekannt wurde, dass in Deutschland noch erhebliche Gasvorkommen vermutet werden, hat das zunächst vor allem positive Reaktionen ausgelöst.

Allerdings handelt es sich dabei um ‚unkonventionelle' Vorkommen: Um das Gas tatsächlich fördern zu können, muss man eine andere Methode anwenden als bei herkömmlichen Gasquellen. Dieses Verfahren wird im Englischen ‚Hydraulic Fracturing' genannt, kurz Fracing oder Fracking. Die Gesteinsschichten, in denen sich das Gas befindet, müssen aufgebrochen werden, damit das Erdgas nach oben entweichen kann. Dazu wird eine Flüssigkeit unter Druck in die gasführenden Schichten gepresst.



Beim Fracking wird nach dem Erreichen der gasführenden Gesteinsschichten die Bohrung horizontal weitergeführt, und das Gestein wird unter hohem Druck zerkleinert, damit das Gas durch die Bohrung nach oben entweicht. Sowohl die zum Fracking eingesetzte Flüssigkeit wie auch das Erdgas werden dabei natürlich durch Bereiche geleitet, in denen sich Grundwasser befindet. Wenn das Bohrloch und die Gesteinsschichten unter dem Grundwasser absolut dicht sind, stellt das kein Problem dar. Gefährlich wird es jedoch, wenn Gas und/oder Flüssigkeit ins Grundwasser gelangen können.

Grafik:Children's Environmental Health Center of the Hudson Valley

Erhebliche Risiken

In den USA wird das Verfahren bereits seit einigen Jahren in größerem Maßstab angewandt – und die damit verbundenen Folgen und Risiken werden zunehmend deutlich. Zwar betonen die beteiligten Unternehmen, dass die Flüssigkeit, die in die Tiefe gepresst wird, dort nicht verbleibt, sondern zurückgewonnen wird – was deshalb von besonderer Bedeutung ist, weil sie giftige und krebserregende Substanzen enthält.

Ausschließen kann man Unfälle aber sicher nicht, und in den USA hat es sie auch bereits gegeben. Falls die Fracking-Flüssigkeit ins Grundwasser gelangt oder an der Oberfläche austritt, ist das fatal. Außerdem wird nicht alles Gas kontrolliert über die entsprechenden Anlagen gefördert, sondern ein Teil entweicht unkontrolliert in die Atmosphäre oder kann sich auch im Grundwasser lösen.

In einigen Gegenden der USA haben sie bereits dazu führt, dass das Leitungswasser nicht mehr getrunken werden darf, weil es mit Gas verunreinigt wurde, und dass man das aus dem Wasserhahn kommende ‚Trinkwasser' sogar anzünden kann.

Die Klimabilanz des so gewonnenen Erdgases ist jedenfalls eine andere als die oben dargestellte, die verschiedene Brennstoffe nach ihrer Förderung betrachtet. Eine ganz aktuelle Studie von Wissenschaftlern der Cornell University kommt dann auch zu dem Ergebnis, dass durch die Verwendung dieses Gases das Klima kurzfristig erheblich stärker belastet wird, als wenn Kohle zum Einsatz käme. Da Methan nicht so lange in der Atmosphäre verbleibt wie Kohlendioxid, ist die Bilanz langfristig nicht ganz so verheerend, aber auch auf 100 Jahre gesehen ergeben sich bei dem Vergleich keine Vorteile für das Gas.

Bei der Abwägung der Chancen und Risiken der Nutzung von unkonventionellen Gasvorkommen ist das Fazit deshalb eindeutig: Lassen wir die Finger davon!

Jost Schmiedel

Im Plastikzeitalter

Plastik schadet der Umwelt und unserer Gesundheit

Mit dem Hochwasser im Januar 2011 hatte das Thema Plastik wieder einmal Düsseldorf erreicht. Im Januar standen Schaulustige staunend vor der Hochwasseruhr am Rhein in der Nähe des Burgplatzes und beobachteten den Stand des Rheinpegels. Der hielt bei 8,43 Meter. Das Ergebnis des Hochwassers sahen wir kurze Zeit danach: angespülten Plastikmüll.

Plastik in der Umwelt

In allen Gewässern nimmt mittlerweile die Menge an Plastik dramatisch zu. In den Ozeanen, so warnen Meeresforscher schon seit 2006, gibt es mehr Plastik als Plankton. Inzwischen bilden sich sogar neue Riffe aus Plastik. In Europa erreichen 40 Prozent des Plastikmülls nicht die Müllverbrennungsanlagen, sondern landen inzwischen über die Flüsse im Mittelmeer und in der Nordsee, wo inzwischen auch ‚Plastikalarm' geschlagen wird.

Hunderte von Jahren hält sich Plastik im Wasser. Dabei zersetzt es sich mehr und mehr in seine kleinsten Bestandteile. Ist das Plastik noch zu greifen, fressen es viele Meerestiere und sterben daran. Bei verendeten Vögeln und Fischen an den europäischen Küsten findet man bis zu 26 Plastikteile in den Körpern.

Weltweit stellen die Meeresbiologen außerdem eine zunehmende Zahl von Intersexfischen, von neugeborenen Eisbärzwittern und von verweiblichten Wirbeltieren fest. Auch ein Rückgang der männlichen Alligatoren in Seen und Flüssen ist zu beobachten. Das alles sind Hinweise darauf, dass der Hormonhaushalt der Tiere beeinflusst wird.

Plastik im Körper

Denn in Plastikbechern und Plastikflaschen befindet sich Bisphenol-A. Durch Sonneneinwirkung oder kleinste Temperaturänderungen löst sich der Stoff aus dem Plastikteil und mischt sich in das Getränk bzw. in das umgebende Wasser. Bisphenol-A ist kein Hormon, aber es wirkt im Körper wie ein weibliches Hormon. Dazu reicht es aus, wenn die Substanzen vom Körper aufgenommen werden und sich wie Hormone im Organismus verhalten. Bekannt dafür sind Dioxine, PCB, und im Plastikbereich vor allen Phtalate, die sogenannten Weichmacher, zu denen das Bisphenol-A gehört.

Fast alle Menschen haben ‚Plastik' im Blut. Wir werden hormonisiert. Das, was Tieren passiert, passiert auch uns. Besonders das männliche y-Chromosom, das nicht so widerstandsfähig ist wie das weibliche x-Chromosom, ist für die Andockung dieser Substanzen anfällig. Die Folgen: Mediziner sprechen von Unterentwicklung der Zeugungsfähigkeit bei Männern, Hodenhochstand, schlechter Entwicklung des männlichen Säuglings bis hin zu Fettlebigkeit,

Anzeigen

Baum- und Strauchschnitt
Holzarbeiten
Pflanzarbeiten
Pflasterarbeiten
Teichanlagen
Trockenmauern

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Norbert Jensen
Solfstraße 15
40593 Düsseldorf
Telefon/Fax 0211/7103789

Sie haben keinen Biobauern in der Familie?

Macht nichts, Sie haben ja uns!
Den Naturkost Lieferservice
für Düsseldorf

.com

www.moehre.com
&
Naturkost Holthausen
Seit über 10 Jahren
die Top-Adresse in Düsseldorf für
Naturkost zu günstigen Preisen

Itterstr. 34 • 40589 Düsseldorf
Tel.: 0211-75 16 98
Fax: 0211-79 51 625

Wir sind die Bringer!

Diabetis, Leberschädigung. Bei Mädchen führen diese hormonähnlichen Substanzen zur verfrühten Entwicklung zur Frau.

Alternative Glas

Plastik ist ein kontroverses Thema. In vielen Bereichen, wie in der Medizin und in einigen Bereichen der Lebensmittelverarbeitung, ist es ein sinnvolles Produkt. So sehr Plastik aber auch unseren Alltag vereinfachen mag – die ökologische und medizinische Bilanz ist katastrophal. Ein Umstieg ist für die Verbraucher allerdings nicht immer einfach. In Discountern, Kiosken und Bahnhöfen gibt es kaum noch Getränke in Glasflaschen. Wenn wir zum Konsum angeregt wurden, ist schnell die Plastiktüte an der Kasse gefragt. Sogar Biogurken werden inzwischen einzeln in Plastikfolie eingeschweißt. Schüler und Kinder in Ganztagsschulen und Kindergärten dürfen nur noch Plastikflaschen mitbringen, Glasflaschen sind dort verboten – eine fatale Entwicklung.

Im Düsseldorfer Karneval gab es in diesem Jahr ein Glasflaschenverbot in der Altstadt, und als Ersatz an den Kontrollstellen Plastikbecher. War das eine gute Lösung? Viele Mediziner im Bereich der Hormonforschung würden dieses bezweifeln. Zum Vergleich: Im Jahr 2010 haben sich 17 Menschen an Glasflaschenscherben an den Karnevalstagen verletzt. In diesem Jahr waren es nur noch drei Menschen. Das ist ein gutes Ergebnis. Aber dafür wurden in diesem Jahr über 1,5 Millionen Jecke ‚zwangshormonisiert'. Abgesehen davon fielen durch das Glasflaschenverbot 3 Tonnen mehr Müll an, denn die Plastikbecher wurden einfach an den Straßenrändern fallengelassen.

Warten auf den Abtransport Foto und Grafik: Inge Heuschen

Wachsende Kritik

Schon mehrfach wurde in den Medien kritisch über Plastik und Plastikverpackungen berichtet. So wurden bei Quarks & Co im Mai 2010 unter dem Thema ‚Aus dem Plastik in den Körper', oder in der Servicezeit von WDR 3 ein Jahr später die Sendung ‚Gefahr aus dem Plastik' gezeigt. 2010 erschien auch das lesenswerte Buch zum Film ‚Plastic Planet – Die dunkle Seite der Kunststoffe' von Werner Boote. Boote ist der Enkel des Erfinders des ersten Plastiks, des sogenannten Bakelit. Er wollte wissen, wie sich Plastik zu einem Alltagsprodukt entwickelt hat. Sehr spannend sind seine Beschreibungen, wie sich um Plastik eine gigantische Wirtschaft entwickelt hat.

Einige EU-Staaten haben nun bereits auf die Berichte von der möglichen Gefahr von Bisphenol-A oder anderen Phtalaten reagiert. Der Gesetzgeber in Deutschland änderte bislang noch nichts. Dafür gibt es inzwischen ein Getränkehandel-Internetportal, dessen Partner nur Glas-Pfandflaschen zu den Kunden bringen, auch in Düsseldorf, mit dem Hinweis auf Nachhaltigkeit und Gesundheit. Wenigstens das ist eine gute Nachricht.

Inge Heuschen

Anzeige

JETZT HAUSBESSERN

Sparen Sie wertvolle Energie und lassen Sie sich zu allen Fragen der Altbausanierung beraten.

- Senken Sie den CO2-Ausstoß
- Sanieren Sie mit unserer Hilfe
- Verringern Sie die Energiekosten

Hauskunft unter: 01801 99 94 39*
Internet: www.saga-duesseldorf.de
*6 Cent pro Minute (Tarif Dt. Telekom)
Mobilfunkpreise maximal 42 ct/min

Das sind doch schöne Haussichten!

SAGA.
Serviceagentur Altbausanierung

Die SAGA ist eine gemeinsame Einrichtung der Landeshauptstadt, der Stadtwerke Düsseldorf und der Verbraucherzentrale NRW.

Die Stadt – ein Bienenparadies

Meine Erfahrungen über zwei Sommer als Hobby-Imkerin in Düsseldorf-Niederkassel: viel Honig, wenig Stiche

Reiner, gesunder Honig und intakte ländliche Natur – für viele Menschen gehört das untrennbar zusammen. Doch immer mehr Imker entdecken die Großstadt als den idealen Standort für ihre Bienen. Zurecht, denn Städte sind wahre Paradiese für die fleißigen Honigproduzentinnen.

So wird man Imkerin

Wie kommt man auf die Idee, ausgerechnet die Imkerei als Hobby zu wählen, noch dazu als Stadtbewohnerin, deren Alltag von Häusermauern, Autoverkehr und Menschenmengen bestimmt ist? Bei mir war der Auslöser ein Besuch des Infostandes des Bienenzuchtvereins Düsseldorf beim Grafenberger Wildparkfest vor zwei Jahren. Dort stand ich inmitten fleißig schwirrender Bienen, den Duft von frischem Wachs in der Nase und dachte: „Das will ich auch mal probieren!"

Ein freundlicher Imker wischte direkt vor Ort alle meine Bedenken zur Seite. „Wird man da nicht ständig gestochen?" – „Manchmal schon", sagte er, „aber die Bienen werden auf Sanftmut gezüchtet". „Ist das nicht furchtbar zeitaufwändig?" – „Wenn man die Arbeit gut organisiert, muss man nur einmal die Woche ran. Hunde machen mehr Arbeit." „Finden denn die Bienen in der Stadt genug zu fressen?" – „Die Stadt ist ein Bienenparadies. Du musst dir eher Sorgen machen, ob du den vielen Honig los wirst." Wenigstens ein Problem hatte ich nicht: Da wir einen Garten in Niederkassel haben, war die Standortfrage schon geklärt.

Hobby mit ‚Suchtgefahr'

Im Frühjahr 2010 habe ich dann im Bienenmuseum Duisburg einen Anfängerkurs Imkerei besucht. Seit einigen Jahren gibt es immer mehr solcher Kurse, denn das Interesse vieler Menschen an Bienen und der Imkerei wächst. Noch vor zehn, fünfzehn Jahren schien dieses Hobby auf ältere Herren beschränkt, die sich in einer merkwürdigen Sprache (Imkerlatein) miteinander unterhielten. Heute tummeln sich in den Imkervereinen zunehmend junge Leute, viele Frauen, sogar Kinder und Jugendliche. Der Deutsche Imkerbund meldet seit ein paar Jahren steigende Mitgliederzahlen.

2010 habe ich meine eigene kleine Imkerei mit zwei Ablegern – das sind im Frühjahr frisch gebildete Jungvölker – gestartet. Mittlerweile sind es sechs Bienenvölker. Die Frau eines Imkervereinskollegen hat dieses Phänomen einmal treffend beschrieben: „Erst hat der Imker die Bienen, dann haben die Bienen den Imker." Bienen machen süchtig, so viel steht fest. Und irgendwo findet sich immer noch ein Plätzchen für ein weiteres Volk...

Der Arbeitsaufwand mit den Bienen hält sich eigentlich in Grenzen. Mein Mann behauptet zwar, dass ich durch die Imkerei zu einem Totalausfall im Garten geworden bin – also nicht mehr zu gebrauchen zum Jäten, Säen, Pflanzen, Ernten, Büsche-Schneiden. Das liegt aber eher daran, dass ich stundenlang neben dem Flugloch sitze und den Bienen bei der Arbeit zuschaue oder ganz plötzlich bei Volk 3 kontrollieren muss, ob die Königin wirklich noch Eier legt...

Stimmungsmacher Rauch

Meine Bienen wohnen in einfachen Kisten (Imkerlatein: Beuten) aus Holz. Sie sind so stechfaul und sanftmütig, dass ich ohne Schutzkleidung und Schleier imkere. Das einzige Hilfsmittel, das ich nutze, um sie in Schach zu halten, ist ein ‚Smoker' zur Raucherzeugung.

Rauch führt dazu, dass die Bienen denken: „Hilfe, es brennt, schnell weg!" Vorher nehmen sie aber noch schnell einen tiefen Schluck Honig aus der nächstgelegenen Wabe. Und mit vollem Magen werden sie noch stechfauler. Sollte eine Biene doch noch aggressiv sein, überträgt sich der Zorn wenigstens nicht auf die anderen: Der Duftstoff, den die gereizten Biene als Angriffssignal absondert, geht im Rauchgeruch unter und bleibt von den anderen unbemerkt.

Natürlich habe ich schon den einen oder anderen Stich kassiert – zum Beispiel, wenn bei der Arbeit an den Völkern eine Biene ins Gras fällt und dann ausgerechnet innen am Hosenbein hochkrabbelt.

Vielfältige Bienennahrung

Das Arbeitsgebiet meiner fleißigen Sammelbienen erstreckt sich zwischen Ober- und Niederkassel und ist perfekt für Bienen geeignet. Auf dem Grabeland zwischen dem Rhein und Niederkassel sind viele Gärten mit Gemüse, Blumen, Obstbäumen und Beerensträuchern. Dass die Gärten hier nicht perfekt gepflegt, sondern etwas verwildert sind, kommt den Bedürfnissen der Bienen entgegen. Denn ein unkrautfreier Rasen hat ihnen nichts zu bieten – eine vernachlässigte Wiese mit Löwenzahn, Wiesenschaumkraut und Ackerwinde oder eine Hecke mit Hasel, Kornelkirsche und Brombeeren dagegen schon!

Im Frühling verwandelt sich das Gelände in ein Blütenmeer. Viele der besten Trachtpflanzen stehen in unmittelbarer Nähe: Hasel, Weiden, Kirschen, Pflaumen, Himbeeren, Brombeeren, und die Straßen in Niederkassel sind gesäumt von Linden und Robinien. Für die Bienen sind die Bedingungen hier – mitten in der Stadt – ideal. Ständig blüht etwas, die Versorgung mit Nektar und Pollen reißt nie ab. Parks, Friedhöfe, Alleebäume, Brachen und Gärten machen Städte mit ihrer Blütenvielfalt zu einem Bienenparadies; das platte Land mit seinen oft ausgeräumten Agrarlandschaften kann das nicht bieten.

Biene auf der Blüte

Foto: Jon Sullivan, www.pdphoto.org

Die Pollenhöschen sind voll...

Foto: Jon Sullivan, www.pdphoto.org

Am Höschen und im Magen

Bienen entnehmen den Blüten Nektar und Pollen – und bestäuben sie dabei. Den Pollen brauchen die Bienen, um ihre Brut zu füttern. Für mich ist es immer faszinierend zu sehen, welchen Pollen die Bienen gerade eintragen. Dann sitze ich neben den

Sanftmütige Bienen Foto: Michael Süßer

Fluglöchern und bewundere das Farbspektrum der Pollenhöschen: Haselpollen ist schwefelgelb, Kirsche und Pflaume eher bräunlich, Rosskastanie ziegelrot. Anfang März überraschten mich die Bienen mit tieforangenen Pollenhöschen – schließlich entdeckte ich eine der Sammlerinnen an unseren zahlreichen Schneeglöckchen. Später kamen dann die schwefelgelben Haselpollen und die zitronengelben Weidenpollen dazu. Diese Frühblüher sind besonders wichtig für die Entwicklung der Bienenvölker.

Leider kann man den Nektar nicht sehen, den die Bienen sammeln. Den tragen sie nämlich in ihrem Honigmagen ins Volk und übergeben ihn dort sofort an eine Stockbiene. Das trockene und warme Wetter in diesem Jahr sorgte dafür, dass ich schon Ende April den ersten Honig ernten konnte – 18 Kilogramm von einem Volk! Einen Monat später kamen noch einmal 28 Kilogramm dazu – das war hauptsächlich Akazienhonig, den man an seiner hellen klaren Farbe und dem charakteristischen Duft erkennt. Ende Juni gibt es eine dritte Ernte, mit der Haupttracht Linde.

Eine gefüllte Honigwabe enthält ungefähr 2 Kilogramm Honig, getragen durch ein filigranes Wabenwerk von nur 100 Gramm Gewicht. In einer Kiste sind zehn solcher Rähmchen enthalten – insgesamt gibt es pro Kiste also rund 20 Kilogramm Honig. Auch die Ernteerfolge meines ersten Wirtschaftsjahres sprechen also für die Stadt als Standort.

Stadtimkern lohnt

Imkern in der Stadt funktioniert nicht nur in Düsseldorf. In Berlin gibt es eine Initiative ‚Berlin summt', die unter anderem neue Standorte für Bienenvölker sucht. In New York stehen die Völker auf den Dächern der Hochhäuser. Vor kurzem habe ich ein Video eines Jungimkers gesehen, der mitten in der Megacity Hongkong seine Völker auf versteckten Dachterrassen aufstellt. Auch mein Imkervereinskollege Olaf Liwowski hält zwei seiner Bienenvölker auf dem Dach des Museum Kunstpalast. Mit dem blauen Band der Krokusse im Rheinpark und dem Hofgarten im Rücken haben seine Bienen die besten Voraussetzungen für üppige Ernten.

Natur- und Honigfreunden kann ich den Einstieg in dieses faszinierende Hobby nur empfehlen. Ein solider Anfängerkurs und die Mitgliedschaft in einem Imkerverein erleichtern den Einstieg. Die Imkervereine freuen sich über ‚frisches Blut' und teilen ihre Erfahrungen bereitwillig mit dem Nachwuchs. Viele der älteren Kollegen überlegen, ob sie ihre Standorte jüngeren Imkern überlassen, weil sie selbst die schweren Kisten nicht mehr heben können. Mittlerweile gibt es viele Arrangements wie Bienenpatenschaften, Leihvölker usw., die auch Imkern ohne eigenen Garten die Arbeit mit den Bienen ermöglichen.

Kontakt und weitere Infos: christiane@ploetz-suesser.de, info@bienenzuchtverein-duesseldorf.de

Christiane Ploetz

Jäger in der Stadt

Es ist nicht einfach, den unterschiedlichen Interessen aller ‚Landschaftsnutzer' gerecht zu werden

Spaziergänger, die am hellen Tag in Wald, Feld und Flur einen bewaffneten Jäger treffen oder gar Schüsse hören, sind oft beunruhigt, ob das so sein darf, und ob ihre Kinder und Hunde beim Aufenthalt im Grünen in Gefahr sind. Kinder möchten gerne auch fern der Wege rumtollen und den ‚wilden Wald' entdecken, Hundebesitzer ihren besten Freund frei laufen lassen.

Für den Jäger, der seiner Pflicht zum Schutze des Lebensraumes und der Wildtiere nachkommen möchte, ist das jedoch ein Störfaktor. So kann beim gezielten Erlegen von Wild ein freilaufender Hund das Wild verschrecken und den sicheren Abschuss gefährden. Wie sich also verhalten im Wald und anderen Erholungsgründen, damit der Ausflug ein schönes Erlebnis wird, ohne dass jemand zu Schaden kommt?

Begegnungen

„Jeder, der die freie Landschaft oder den Wald betritt, muss bei Tag und Nacht damit rechnen, dass er auf einen Jäger trifft, der mit der Ausübung der Jagd beschäftigt ist", erklärt Peter Kuhles, Jagdausübungsberechtigter im Jagdrevier Düsseldorf Nord III. So ist es im Landesjagdgesetz (LJG) festgelegt. Zu einem Jagdrevier gehören nicht nur die unbebauten Flächen (freie Landschaft), sondern auch die bebauten Flächen bis zur Innenstadt, auf denen die Jagd aber ruht. Gleiches gilt für den Haus- und Hofraum sowie wilddicht eingezäunte befriedete Bezirke (Friedhöfe, Gärten). Die Jagd darf also bis an die Baugrenzen heran ausgeübt werden.

„Wenn sich jemand durch die Jagdausübung belästigt oder gefährdet fühlt, so ist es ihm unbenommen, das Jagdgebiet zu verlassen. Er darf den Jäger aber nicht bei der Jagdausübung stören, das wäre verbotene ‚Eigenmacht'", erklärt Jagdscheininhaber Kuhles. Stören heißt: den Weg verlassen, auf Ackerflächen, Wiesen oder Weiden laufen und dadurch das Wild aufscheuchen und den Jäger am sicheren Abschuss hindern.

„Wenn Jäger und Erholungssuchende aufeinander treffen, sollte ihr Verhalten von gegenseitiger Rücksichtnahme geprägt sein; der Spaziergänger darf die Jagdausübung nicht vorsätzlich stören und der

Jäger muss sein Verhalten so ausrichten, dass von der Jagdausübung keine Gefahr ausgeht“, so der Jäger weiter.

Der Stadtjäger

„Ich habe mich im Jagdpachtvertrag verpflichtet, den Lebensraum der freilebenden Tiere zu schützen. Und der wird besonders durch undisziplinierte Hunde, Katzen, Spaziergänger, Reiter und Mountainbikefahrer außerhalb der Wege eingeengt“, bemerkt der Revierjäger. In seinem Jagdrevier, zu dem auch Naturschutzgebiete gehören, seien freilaufende Hunde und Hauskatzen das größte Problem, so Kuhles. „Mein Jagdschutzausweis berechtigt mich zwar, einen wildernden Hund notfalls durch Abschuss am Wildern zu hindern, aber ein paar freundliche Worte mit dem Hundehalter helfen meist mehr. Diese ‚Aufpasser-Funktion‘ macht mir keinen Spaß, gehört aber zu meinen Pflichten.“

‚Ansprechbarer‘ Hund? Foto:Eva Pilz/Pixelio

„Je nach Wildart ist ein Schrotgewehr (Tauben, Krähen, Elstern o.ä) oder eine Kugelbüchse mit ausreichender Durchschlagskraft (Füchse, Rehe, Hirsche, Wildschweine) zu verwenden“, erläutert Kuhles. „Bevor ich auf Wild schieße, muss ich mich vergewissern, dass dahinter kein Haus oder Weg ist. Als ‚Kugelfang‘ muss immer Boden oder Böschung vorhanden sein. Schließlich ist das Wild so zu erlegen, dass mit dem einen Schuss sofort der Tod eintritt, so Kuhles weiter.

Besondere Vorkommnisse

„Als Revierjäger bin ich auch Ansprechpartner der Polizei und Feuerwehr, wenn Wildtiere im Straßenverkehr verletzt wurden. Oder auch wenn sich Wildtiere in Wohngebiete ‚verirrt‘ haben. Häufig werde ich dann gerufen, damit ich das Tier vor Ort erschieße. Doch so einfach ist das nicht“, erklärt Kuhles. Einmal hatte sich ein Fuchs in eine Wohnung in der Heinrichstraße verirrt. Die Bewohner hatten ihn mit der Polizei ins Badezimmer gesperrt, weil sie sich anders nicht zu helfen wussten. „Aber ich kann den Fuchs nicht einfach im Badezimmer erschießen“, erzählt Peter Kuhles. „Ich habe der Polizei geraten, alle Türen nach draußen zu öffnen, dann würde der Fuchs schon das Weite suchen. Was er dann auch getan hat.“

Stadtbewohner Fuchs Foto: Templermeister/Pixelio

Schwierig war es auch, als Peter Kuhles zur Schule am Poth in Gerresheim gerufen wurde. Ein junger Rehbock lag verletzt vor der Turnhalle. „Er kam wohl aus dem Pillebachtal und ist wahrscheinlich durch freilaufende Hunde in die Wohnbebauung getrieben worden. Die Lehrer wollten, dass der Bock getötet wird, bevor die Schüler alle zur Pause auf den Schulhof kommen. Ich habe dann das verletzte Reh durch einen Kopfschuss getötet.“

Zur Beachtung

Was Erholungsuchende dürfen, ist gesetzlich geregelt (Landschaftsgesetz NRW, ‚Betretungsrecht für Feldraine, Böschungen, private Wege und Pfade‘, Landeshundegesetz Nordrhein-Westfalen LHundG NRW, Düsseldorfer Straßenordnung). Grundsätzlich gilt: Als Fußgänger darf man sich nur auf den Wegen aufhalten, Hunde müssen angeleint, Kinder stets im Blickfeld sein.

Ist der Hund immer ‚ansprechbar‘, also hört er aufs Wort, darf er laufengelassen werden, aber auch nur auf den Wegen. In Düsseldorf gibt es Freilaufflächen für Hunde; man kann sie auf der Internetseite des Ordnungs- und Servicedienstes Düsseldorf einsehen. Ein Beispiel sind die Oberkasseler Rheinwiesen unterhalb des Deiches. Reißt ein Hund Wild oder Schafe, verstößt der Hundehalter gegen das Tierschutzgesetz; das muss er dem Besitzer, der Polizei oder dem Ordnungsamt melden, damit das verletzte Tier nicht leiden muss.

Die Natur ist für alle da, für Wildtiere, Erholungssuchende und Jäger. Damit jeder Ausflug zu einem schönen Erlebnis wird, gilt es, Regeln zu beachten.

Daniela Zinsmeister

Anzeige

Solares Netzwerk

Zusammenarbeit mit Initiativen aus anderen Städten

Der Verein Düssel Solar betreibt in Düsseldorf mittlerweile sieben Bürgersolaranlagen auf sechs Schulen und einer Feuerwache. Unser Modell mit dem Verein als Betreiber und der Gemeinschaft bürgerlichen Rechts (GbR) als Finanzierer ist einfach und effektiv sowie rechtlich sicher.

Unterstützung

Wir erhalten oft Anfragen von Menschen aus anderen Städten, die uns fragen, wie man so eine Bürgersolaranlage plant, projektiert und anschließend betreibt. Dann versenden wir zunächst unsere Musterverträge. Eine Anfrage aus Hamburg haben wir mit mehreren Telefonaten und ausführlichen Mails unterstützt. Wir fahren auch gerne zu Informationsabenden, an denen wir viele Fragen direkt beantworten können. So haben wir in den vergangenen Jahren Veranstaltungen in Frankfurt, Recklinghausen, Marl, Wuppertal und Fröndenberg besucht. In diesem September findet in Kassel zum dritten Mal der Kongress ‚100 Prozent Erneuerbare' statt. Gemeinsam mit Mitgliedern des Frankfurter Solarvereins werden wir diesen Kongress besuchen und mal wieder darüber staunen, wie weit die Dörfer mit einer kompletten Energieversorgung ohne Kohle und Atom bereits sind.

Wir können jetzt nur helfen, weil uns vorher der Berliner Solarverein so großartig unterstützt hat. Ohne deren Informationen zu allen Bereichen und ohne die Musterverträge hätten wir uns wahrscheinlich nie an die Finanzierung getraut. Der Informationsaustausch untereinander ist also absolut wichtig bei unserer Vernetzung. So kann man Angebote von Installationsfirmen vergleichen oder Mietverträge mit den Gebäudeeigentümern absprechen. Auch als die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) plötzlich alle Bürgersolaranlagen untersuchte, war der Austausch

unter Freunden sehr hilfreich, um die notwendigen Formulare korrekt ausfüllen zu können.

Erfolge und Hoffnungen

In Recklinghausen gibt es bereits zwei große Bürgersolaranlagen mit 70 kWp (Kilowatt Peak geben die maximale Leistung einer Solarstromanlage an), die dritte ist in der aktuellen Planung. In Fröndenberg und Menden hat der Renergie Ruhr Hellweg e.V. in diesem Frühjahr sein erstes Projekt gestartet. Die Frankfurter haben schon zwei Anlagen installiert und drängen die Stadt, neue Dächer zur Verfügung zu stellen. Hier wie in allen anderen Städten gibt es immer mehr Interessenten als freigegebene Flächen.

In Wuppertal und Marl gibt es leider noch Probleme mit der Kommune. Nicht alle Städte stellen ihren Bürgern die Dächer kommunaler Gebäude zur Verfügung. Für diese Bürger ist es wichtig, auf funktionierende Projekte in den Nachbarstädten verweisen zu können, damit sie bei den Verwaltungen und Kommunalparlamenten Gehör finden. Und was ist mit Köln? Dort verlangt die Stadt eine sehr hohe Dachmiete – aber so lassen sich Bürgersolaranlagen nicht wirtschaftlich betreiben. Wir stehen in gutem Kontakt mit den Kölnerinnen und Kölnern und wollen in Kürze auch gerne helfend eingreifen. Dabei glauben wir, dass es auch die Presse interessant fände, dass in Düsseldorf schon so viele Bürgersolaranlagen gebaut wurden und in Köln noch nicht eine einzige...

Wir haben schöne Logos entwickelt, an denen sich die Vernetzung direkt erkennen lässt

Grafiken: Inge Heuschen

Weitere Infos unter: www.solarverein-berlin.de, www.sola-re.de, www.renergie-ruhr-hellweg.de, www.solarverein-frankfurt.de und www.buefem.de/duesselsolar/

Anja Vorspel

Anzeige

Energiewende für Düsseldorf

Die erste Diskussionsrunde war erfolgreich

Am 30. Juni haben sich in der Landeshauptstadt Menschen verschiedener Interessengruppen getroffen, die sonst nicht unbedingt gemeinsam debattieren. Bei der Veranstaltung ‚Leben ohne Atom? – Wie geht das in Düsseldorf?' diskutierten der Leiter des Umweltamtes Düsseldorf Werner Görtz, der Verdi-Vertreter Jörg Gonsior, der Chef der Düsseldorfer Stadtwerke Udo Brockmeier, und die Expertin für nachhaltige Energiegewinnung von Eurosolar, Rosa Hemmers untereinander und mit dem Publikum.

Zahlreiche Gastgeber

Ein breites Spektrum von Gruppen und Organisationen hatten zur Podiumsdiskussion über die Energiewende geladen. Mit dem DGB, Verdi und der IG Bau waren die Gewerkschaften genauso vertreten wie die Umweltverbände mit BUND, Robin Wood Düsseldorf und ASTR(H)EIN. Außerdem waren dabei der Jugendverband ‚Die Falken', die NaturFreunde, die Menschen für den Frieden, die AWO, der Verein Düssel-Solar, der Verkehrsverband VCD, das Düsseldorfer Anti-Castor-Bündnis und Attac.

Engagierte Diskussion

120 Interessierte waren der Einladung gefolgt. Genauso gemischt wie der Kreis der Initiatorinnen und Initiatoren war auch das Publikum und entsprechend rege und kontrovers die Diskussion. Wobei fast alle Beteiligten betonten, dass sie die Debatte miteinander und vor allem ergebnisoffen führen möchten. Erfreulich war, dass sich die Stadtwerke-Vertreter sehr offen gegenüber neuen Energiekonzepten zeigten. Es machte den Eindruck, als habe man aus dem gescheiterten Neubau des Kohlekraftwerks an der Lausward gelernt. Ihre Geschäftspolitik soll wohl zukünftig mehr mit, statt gegen die Stadtbevölkerung gestaltet werden.

Erst der Anfang

Die veranstaltenden Organisationen sehen in dieser Podiumsdiskussion den ersten Schritt für eine weitere Debatte um eine ökologische und soziale kommunale Energiepolitik. Das große Interesse an der Veranstaltung und die sehr offene Diskussion haben die Veranstalter darin bestärkt. Für das Frühjahr 2012 ist eine weitere Veranstaltung geplant. Alle an einer Energiewende in Düsseldorf Interessierten sind herzlich eingeladen, sich an der Vorbereitung zu beteiligen. *Kontakt: Hildegard Düsing-Krems, Fon: 0211-273980, Mail: hildegard.duesing-krems@t-online.de*

Thomas Eberhardt-Köster

Solarkataster

Informationen im Internet

Sonnenenergie wird derzeit auf zweierlei Art genutzt: Zum einen kann mit Solarzellen Strom und zum anderen mit Kollektoren Wärme erzeugt werden. Mit der Wärme aus einer Solarthermieanlage kann Brauchwasser erhitzt oder zusätzlich die Heizungsanlage unterstützt werden. Es liegt am Hausbesitzer, wie er die kostenlose Energie der Sonne nutzen möchten.

Das Umweltamt hat die Dächer der Stadt erfasst und nach ihrer Eignung für das Installieren von Solarzellen eingestuft. Bei der Bewertung wurden die Ausrichtung, die Verschattung, die Neigung und die Fläche des Daches berücksichtigt. Gut geeignet sind z.B. Dächer, die 80-100 Prozent der möglichen Sonnenstrahlung erhalten. Auch die Größe ist wichtig: Dachflächen, bei denen weniger als 20 Quadratmeter nutzbar sind, werden als ungeeignet eingestuft.

Im Internet können Hausbesitzer in wenigen Schritten erfahren, ob die Dachfläche ihres Gebäudes mit ausreichend Sonnenenergie für die Installation einer Fotovoltaik- oder Solarthermieanlage beschienen wird. Ein Leitfaden hilft beim Navigieren.

Für Maßnahmen zur Nutzung der Solarenergie stellt die Stadt Düsseldorf auch Fördermittel zur Verfügung. Anträge können ebenfalls im Internet ausgefüllt werden. *Fragen zur Antragstellung beantwortet das Umweltamt, Fon: 0211-8925955. Empfohlen wird eine Beratung bei der SAGA, Fon: 01801-999439.*

Lika Weingarten/
www.duesseldorf.de/umweltamt/klimaschutz/solarkataster

Anzeige

Anzeige

VCD
Verkehrsclub Deutschland

Was können wir Ihnen bieten?

- Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Rudi-Dutschke-Str. 9
10969 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband Düsseldorf/ Mettmann/Neuss
Grupellostraße 3
40210 Düsseldorf
VCD-Duesseldorf@web.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de
www.mobil-in-D.net

Wehrhahn

Wichtiger Knotenpunkt monatelang außer Betrieb

Die Straßenbahn-Haltestelle am S-Bahnhof Wehrhahn sollte umgebaut werden. Wegen der Arbeiten in Zusammenhang mit dem Bau der U-Bahn-Wehrhahnlinie sollten ab Ende Januar für etwa zwei Monate die Bahnen der Linien 703, 712 und 713 in beiden Fahrtrichtungen nicht mehr dort halten können.

Auch das ist angesichts der Bedeutung dieser Haltestelle eigentlich schon eine zu lange Zeit. Diese Haltestelle ist eine wichtige Drehscheibe für viele Fahrgäste, die mit den S-Bahnen der Linien S1, S6, oder S11 nach Düsseldorf kommen und umgekehrt mit den S-Bahnen in Vororte und Umlandgemeinden fahren.

Besser wäre es gewesen, mit provisorischen Lösungen den Zeitraum, in dem die Straßenbahnhaltestelle nicht bedient wird, zu verkürzen. Und man hätte den betroffenen Fahrgästen die Orientierung mit deutlichen Hinweisen auf die nächstgelegene Haltestelle erleichtern müssen.

Fehlerhafte Unterlagen

Tatsächlich aber waren die Bauarbeiten bei Redaktionsschluss immer noch nicht beendet. Anfang August wurde als Termin für die Fertigstellung der neuen Bahnsteige genannt. Lange Zeit lag die Baustelle brach. Nach Recherchen des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) gab es die Verzögerungen, weil man bei den Arbeiten entdeckt hatte, dass die Brücke über die Bahnlinie etwas anders gebaut worden war als in den Plänen verzeichnet. Deshalb waren neue statische Berechnungen erforderlich.

Während die Verzögerung also nachvollziehbar ist, bleibt die Frage, weshalb für die lange Zeit, in der sich nichts getan hat, keine Zwischenlösung gesucht und gefunden wurde. Und mit Verwunderung nimmt man zur Kenntnis, dass die Fahrgäste so flexibel sind – oder sich an so viel Verzögerungen und Behinderungen auf ihren Wegen gewöhnt haben – , dass in der langen Zeit, in der die Haltestelle nun außer Betrieb ist, kaum ein Murren öffentlich vernehmbar wurde.

Der VCD hat das Ziel, die Interessen der Fahrgäste gegenüber gegenüber Politik, Verwaltung und Verkehrsunternehmen zu vertreten.

Hinweise in solchen und ähnlichen Fällen werden deshalb gerne entgegengenommen, unter Mail: fahrgastforum@vcd-duesseldorf.de

Jost Schmiedel

Das Beratungsteam

Beratung fürs Kompostieren

Klimaschutz beginnt im eigenen Garten. Wie das geht, erfährt man bei der Awista

Wussten Sie schon, dass bis zu zwei Liter Erdöl für einen Liter Dünger verbraucht werden? Bei Düngung mit selbsterzeugten Kompost helfen Sie, das Klima zu schonen. Kompost verursacht weder Emissionen durch Transport noch entstehen nennenswerte klimaschädliche Abbaugase.

Lohnender Naturdünger

Durch Einsatz von Kompost können Sie auf mineralische Kunstdünger verzichten. Mineralischer Kunstdünger führt zu einer Überversorgung, die auf lange Sicht die Pflanze schwächt und anfällig für Schädlinge macht. Hochwertige Komposterde aus Bioabfällen dagegen versorgt die Pflanzen mit den Nährstoffen, die sie wirklich braucht.

Die Kompostierung von Grünabfällen im eigenen Garten bietet noch mehr Vorteile: Die eigene Geldbörse freut sich, da Rest-

Anzeige

Riester, Rürup, BU, bAV...
?
Hotline für eine
kostenlose Kurz-Beratung
dienstags von 12.00 - 13.00 Uhr:
T. 0211 - 20 92 049
nur für *grünstift!* -Leser/innen
Heike Beermann
Versicherungs- und Finanzmaklerin
T. 0211 - 20 92 049
T. 0163 - 633 17 37
info@hbp-finanzberatung.de
www.hbp-finanzberatung.de

Kompostzutaten Fotos: Awista

müllgebühren eingespart werden können. In Düsseldorf erhält man auf Antrag einen sogenannten ‚Eigenkompostierabschlag'. Das bedeutet, dass bei nachgewiesener, vollständiger Eigenkompostierung auf dem eigenen Grundstück das Mindestrestmüllvolumen reduziert werden kann; man erhält einen Abschlag von 0,384 Euro pro Liter Behältervolumen auf die Leistungsgebühr für den Restmüll.

Awista-Beratungsteam

Wie bringt man dieses Wissen unter die Leute? Dazu gibt es uns, die ehrenamtlichen Kompostberater und -beraterinnen der Awista in Düsseldorf. Unsere Infostände sind mittlerweile fester Bestandteil bei verschiedenen Veranstaltungen wie Bücherbummel auf der Kö, Pflanzentauschbörse Nordpark, Tag der offenen Tür des VHS-Biogartens, Pflanzenbörse des Botanischen Gartens, Feste des Zentralschulgartens usw.

Wir demonstrieren, wie Kompost entsteht und welche Arten von Kompostern es gibt. In Einzelgesprächen halten wir viele Tipps rund um das Thema bereit. Zur Abdeckung des Komposts kann zudem das bewährte Kompostvlies erstanden werden. Die Teammitglieder gehen aber auch zum Beispiel in Kleingartenanlagen und helfen dort bei der Einrichtung von Komposthaufen.

Programm für Kinder

Um auch Kinder für ökologische Vorgänge zu interessieren, hat das Team sich spannende Spiele, Rätsel, Wettbewerbe und Bastelaktionen rund um den Kompost ausgedacht, die immer wieder begeistert angenommen werden. Sehr gefragt ist der ‚Kompostzoo' für den Unterricht in Schulen: Hier zeigen sie, welche Tiere im Kompost leben – wie Assel, Regenwurm oder Tausendfüßer.

Wer möchte mitmachen? Bei uns sind alle herzlich willkommen und werden ein nettes Team vorfinden. Wir treffen uns regelmäßig einmal im Monat (jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr). *Bitte melden Sie sich / meldet euch bei Renate Böhm unter Mail: rboehm@awista.de oder Fon: 0211-83099238.*

Renate Böhm

Unsere Autorinnen und Autoren

Anja Vorspel: Organisatorin des Ökostammtisches Düsseldorf-Bilk, 1.Vorsitzende von Düssel-Solar
Bettina Labesius: Pädagogische Leiterin der Landesgeschäftsstelle der BUNDjugend NRW
Christiane Plötz: Geoökologin, BUND-Mitglied
Daniela Zinsmeister: Biologin, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Edith Krieger: Geschäftsführerin der Ökologischen Marktwirtschaft
Hanno Thulmann: Vorstandsmitglied Niemandsland
Hans Jörgens: Mitglied im VCD
Heide Stieb: Mitglied der NaturFreunde Düsseldorf, Leiterin der Fachgruppe Natur- und Heimatkunde, Mitglied im Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal
Iko Tönjes: Vorstandsmitglied des VCD im Kreisverband Düsseldorf, beratendes Mitglied im Ordnungs- und Verkehrsausschuss der Stadt Düsseldorf
Inga Kotlarek-Jöckel: Mitglied der BUND-Kreisgruppe, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Inge Heuschen: PR-Fachfrau, Mitglied bei Düssel-Solar
Ingegerd Sautter-Lehrmann: Pädagogin und kommissarische Kindergartenleiterin des Waldkindergartens
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Katharina Glaum: Forstwirtin, Jugendbildungsreferentin der NAJU
Lika Weingarten: Redaktionsleitung des ***grünstift***, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, Mitglied im NABU
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Michael Hollstein: Mitglied der NaturFreunde Düsseldorf, Leiter der Fachgruppen Bergsteigen und Singen
Paul Ludwig Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Reinhold Zimmermann: Mitglied im NABU, Imker im VHS-Biogarten
Renate Böhm: Biologin, Mitarbeiterin der AWISTA (Kundenbetreuung, Kompostberatung)
Sabine Klaucke: Biologin, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Stefanie Egeling: Biologin, Mitarbeiterin der Biologischen Station Haus Bürgel (Botanik, Umweltbildung)
Thomas Eberhard-Köster: Mitglied von Attac, Vorstandsmitglied im Freundeskreis Wildpark Düsseldorf

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände.
Spendenkonto: Dresdner Bank, BLZ 300 800 00 Ktonr.: 0210867701, Stichwort: ***grünstift***
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Paul Ludwig Henrichs (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Hanno Thulmann (Niemandsland), Thomas Eggert (Ökotop Heerdt), Jost Schmiedel (VCD), Eva Maria Treichel (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Daniela Zinsmeister, Ute Brandau, Heike Beermann
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax:0211-330738
Layout: C. Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: fünf Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos. Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.
Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Umweltforum Düsseldorf

Termine

Treffpunkt
am jeweils 3. Montag im Monat
um 19 Uhr im
Umwelt-Zentrum Düsseldorf
(Adresse siehe unten)

www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Zentrum

Adresse

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Mo-Do von 8.30 – 16.30 Uhr
Fr von 8.30 – 15 Uhr
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle ‚Am Steinberg'), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle ‚Karolingerplatz') und den Buslinie 835 und 836 (Haltestelle ‚Merowingerstraße').
Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

Angebot

Vermietung
von Seminar- und Konferenzräumen
Verleih
von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste
Umwelt-Bibliothek

BiologischeStation Haus Bürgel
STADT DÜSSELDORF + KREIS METTMANN

Adresse

Biologische Station Haus Bürgel
Stadt Düsseldorf · Kreis Mettmann e.V.

Urdenbacher Weg
40789 Monheim
Fon: 0211-99 61 212
Fax: 0211-99 61 213
Mail: info@biostation-D-ME.de
Net: www.biostation-D-ME.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen

Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden

können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze für SchülerInnen und StudentInnen

Schriftenreihe
Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf (17,50 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos – Grenzenlos – Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €), Alles im Fluß – Leben und Arbeiten am Rhein (5 €). Bestellung bei der Biostation

Verleih
von Weidenkorb (Material- und Infosammlung zum Thema Kopfweiden), Saftpresse

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand

Stadt-Land-Fluss

Tage der Rheinischen Landschaft 2011
Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) veranstaltet in Kooperation mit vier beteiligten Biologischen Stationen vom 10. bis 24. September die ‚Tage der rheinischen Landschaft'. Im nördlichen Bergischen Land zwischen Wupper und Ruhr finden rund 100 Veranstaltungen statt.

Tage der Rheinischen Landschaft
Stadt Land Fluss

Nähere Infos sowie das vollständige Veranstaltungsprogramm finden Sie unter www.rheinische-landschaft.lvr.de. Nachfolgend sind die Veranstaltungen der Biologischen Station Haus Bürgel aufgelistet. Falls nicht anders vermerkt, ist für diese Veranstaltungen eine Anmeldung unter TdRL@biostation-D-ME.de oder 0211-9961229 erforderlich. Dabei wird auch der genaue Treffpunkt bekanntgegeben.

Bergischer Markt auf Schloss Burg. Samstag, 10. und Sonntag, 11. September, 10-18 Uhr. Solingen, keine Anmeldung erforderlich, kostenlos
Literarische Kostbarkeiten an Quelle, Bach und Tal. Dienstag, 13. September, 17.30-19 Uhr. Literarische Wanderung mit Schauspielerin Anne Fink, Erkrath, 5 Euro
Heide-Schafe-Lecker, warum Heidepflege durch den Magen geht. Dienstag, 13. September, 17.30-19 Uhr. Naturkundliche Wanderung mit Einkehr, Solingen, Anmeldung Fon: 0212-2542727, kostenlos
Wo Kaiser Wilhelm zu Saft gepresst wird. Donnerstag, 15. September, 17.30-18.30 Uhr Führung zu alten Obstsorten und Saftherstellung in der Fruchtsaftkelterei Dalbeck, Heiligenhaus, kostenlos
Von Bergischen Rindern und Äädäppeln. Donnerstag, 15. September, 18-19.30 Uhr Besichtigung eines bergisch-pur Bauernhofs. Wuppertal, kostenlos
Kultur und Natur im Windrather Tal. Freitag, 16. September, 17-19 Uhr. Naturkundlich-Geschichtliche Wanderung, Velbert, kostenlos
Tanzchoreographie 'In the footprints of autumn'. Freitag, 16. September, 17.30-19 Uhr. Eine herbstliche Obstwiese im tänzerischen Ausdruck, Monheim, 5 Euro
Leben am Strom. Montag, 19. September, 19.30-21 Uhr. Geschichten zu Rheinstrom und Kirche, Salmfischerei, Fähren und Pilgerwegen mit musikalischer Umrahmung, Monheim, Marienkapelle, keine Anmeldung erforderlich, kostenlos
Bunne, Stielmus, Schözeneere. Dienstag, 20. September, 17.30-19 Uhr. Der historische Nutzgarten von Haus Bürgel, Monheim, kostenlos
Erlebnistour zu Mühlen und Hämmern. Donnerstag, 22. September, 17.30-19.30 Uhr Wanderung und Führung zur Winkelsmühle, Erkrath, kostenlos
Hochprozentiges von Streuobstwiesen. Freitag, 23. September, 18.00-20.30 Uhr. Obstbrandverkostung in der Wasserburg Haus Graven, Langenfeld, 20 Euro
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Freitag, 23. September, 16.30-18.30 Uhr. Obstsaftpressen auf einer Streuobstwiese für Kinder und Familien, Monheim, 5 Euro / 2,50 Euro
Radtour auf dem neuen Panoramaradweg Niederbergbahn (ca. 40 km). Samstag, 24. September, 10.30- ca. 17 Uhr, Wülfrath, kostenlos
Herbstliche Obsternte auf den Streuobstwiesen der Urdenbacher Kämpe. Samstag, 24. September, 14- ca. 17 Uhr. Düsseldorf-Urdenbach, kostenlos
Vom Meeresstrand in die Kalksteinwand Samstag, 24. September, 13-17 Uhr. Sonderzugfahrt mit einem hisotorischen Schienenbus zu einem niederbergischen Kalksteinbruch inkl. geologischer Einblicke und Führung zu den Uhus, Düsseldorf/ Wülfrath, 20 Euro (Anmeldung bei Railflex Fon: 02102-3897990)

Unsere Obstbäume

Bestellen von Bäumen
Über die Biologische Station können alte Hochstamm-Obstsorten als Sammelbestellung bezogen werden. Bitte bis zum 15.10. unter 0211-9961224 bestellen.

Bürgeler Birnen- und Apfel-Brand
Die ‚geistvolle' Art Streuobstwiesen zu genießen... Aus den Birnen und Äpfeln der Urdenbacher Kämpe wird nicht nur Saft, sondern auch ‚geistreicher' Birnenbrand und Apfelbrand destilliert. Der Erlös aus dem Verkauf fließt in die Pflege und den Erhalt der alten Bäume sowie in die Nachpflanzung und den Schnitt junger Hochstammobstbäume. Der ‚Bürgeler Birnen-Brand' und ‚Bürgeler Apfel-Brand' sind bei der Biologischen Station erhältlich. Birnen Brand: 0,5 l 19,50 Euro, Apfel Brand: 0,5 l 14,50 Euro

Apfelsaft aus der Kämpe...
... und von Streuobstwiesen aus dem Raum Niederberg wird in einer Mosterei in Heiligenhaus zum Trink-Mit-Saft verarbeitet. Aus dem Erlös der Ernte pflanzt die Biologische Station neue Obstbäume und pflegt die alten Bäume. Verkaufsstellen finden Sie auf unserer Homepage.

Texte: Stefanie Egeling

Exkursion

Auf den Spuren der Fledermäuse
Am Samstag, **17. September** erhalten Erwachsene und Familien spannende Einblicke in die Welt der Fledermäuse. Auch im Düsseldorfer Stadtgebiet sind die kleinen ‚Vampire' aufzuspüren. Die Referentin Antje Mehring-Pütz kennt geheime Schlupfwinkel und anschauliche Geschichten aus dem Leben der kleinen Stadtbewohner.

Genaue Infos und Anmeldung: BUNDjugend NRW, Mail: Birgit.Langner@bundjugend-nrw.de oder Fon: 02921-346943. Die Teilnahme erfolgt gegen Spende.

Bettina Labesius

Rückblick

Unser Stand beim Wildparkfest
Am letzten Sonntag im Juli fand zum siebten Mal das Wildparkfest im Grafenberger Wald statt. Das Motto in diesem Jahr lautete ‚Der Natur auf der Spur'. Obwohl es ein für diese Jahreszeit recht kalter Tag war, hatte das Wetter doch ein Einsehen: Es regnete zumindest nicht und sogar die Sonne ließ sich blicken. Laut Gartenamt Düsseldorf kamen etwa 8.500 Besucher – darunter sehr viele Familien mit Kindern.

Auch wir vom BUND Düsseldorf waren wieder mit einem Stand vertreten – unser Thema in diesem Jahr: ‚Schmetterlinge'. Vorgestellt wurden Pflanzen, die Schmetterlinge im Verlauf ihres Lebens brauchen – angefangen vom Ei über das Raupen- und Puppenstadium bis hin zum wunderschönen Schmetterling. Dabei verblüffte es manche, dass besonders die nicht sehr beliebte Brennnessel eine der wichtigsten Futterpflanzen für viele Schmetterlingsraupen ist.

Wie in jedem Jahr gab es eine Wildpark-Rallye mit Fragebögen (einen für Kinder und einen für Erwachsene), die am Eingang des Wildparks verteilt wurden. Jeder Stand hatte sich Fragen ausgedacht, die die Besucher beantworten sollten. Mit Hilfe vom ausgestellten Informationsmaterial und Hinweisen konnten diese dann von allen (hoffentlich richtig) beantwortet werden.

Wir hatten passend zu unserem Thema Fragen zu Schmetterlingen vorbereitet.

BUND-Stand beim Wildparkfest

Die Frage für Kinder lautete: ‚Wie heißt der Schmetterling des Jahres 2011?' (Antwort: Großer Schillerfalter) und für Erwachsene: ‚Was fressen die Raupen des Zitronenfalters?' (Antwort: Blätter des Faulbaums) – Hätten Sie's gewusst?

Außerdem gab es Malvorlagen mit Schmetterlingen, die von den Kindern ausgemalt und mitgenommen werden konnten. Großen Anklang fand auch das Schmetterling-Origami-Falten. Die meisten Kinder (und auch Erwachsene) waren interessiert und konzentriert bei der Sache und konnten am Ende einen selbstgefalteten Schmetterling mit nach Hause nehmen.

Und für alle, die sich eine kurze Erholung gönnen wollten, hat eine befreundete Heilpraktikerin Klangmassagen mit überdimensionalen Stimmgabeln, deren Klang harmonisierend auf den Körper wirkt, angeboten. Zahlreiche kleine und große Besucher nutzten das Angebot und ließen sich von ihr verwöhnen.

Alles in allem ein gelungenes Fest, das den Besuchern und auch uns sehr gut gefallen hat. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Wildparkfest, das in zwei Jahren stattfinden soll.

Schmetterlinge falten

Fotos: Lika Weingarten

Inga Kotlarek-Jöckel

BUND
FREUNDE DER ERDE

Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.bund-duesseldorf.de
Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, im 1. Stock des Umwelt-Zentrums.
Die genauen Termine siehe Seiten 29-30.
Gäste sind herzlich willkommen!

BUND JUGEND

Adresse

BUNDjugend NRW
Geschäftsstelle
Postfach 1121
59471 Soest
Fon: 02921-33640
Mail: jugend@bund-nrw.org

Adressen

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Mail: info@nabu-duesseldorf.de
Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner
Günther Steinert: Vorsitzender,
Fon: 0211-571480
Monika Neubauer: Schatzmeisterin,
Fon: 0211-751423
Dr. Wilfried Höhnen: Vorstand, Homepage,
Internet, Fon: 0211-623382
Alfred Leisten: Vorstand, Vogelkunde, praktischer Naturschutz, Fon: 0211-274679
Wolfram Müller-Gehl: Vorstand, planungsrechtl. und verwaltungsfachl. Beratung,
Fon: 0157-71496489
Dr. Norbert Maak: Vorstand, Umwelt- und Vogelschutz, Fon: 02103-48711
Paul Ludwig Henrichs: Info-Stände, Sonderaufgaben, Fon: 0211-7053531
Ludwig Amen: Greifvögel, Falter,
Fon: 0211-483493
Kirsten Wätjen: Botanik,
Fon: 02111-8893135
Tobias Krause: Fledermäuse, Reptilien,
Fon: 0211-6986457
Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende,
Fon: 0211-481310

Adresse

NAJU Naturschutzjugend im NABU
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-30
Fax: 0211-159251-39
Mail: mail@naju-nrw.de
Net: www.naju-nrw.de

Bienen auf der NABU-Obstbaumwiese

Paul Ludwig Henrichs interviewte Hobby-Imker Reinhold Zimmermann

PLH: Seit Herbst 2008 hat Reinhold Zimmermann, aktives NABU-Mitglied und Imker, auf der NABU-Obstbaumwiese am Unterbacher See Bienenstöcke für zwei Bienenvölker aufgestellt. Was hat dich, Reinhold, auf die Idee gebracht, deine Bienen auf diese Wiese zu bringen?

RZ: Der NABU-Stadtverband hat mir die Wiese für meine Bienen angeboten. Ich habe gerne angenommen, weil es für mich als Imker ein Glück ist, in einer so schönen Lage Bienen zu haben. Es ist in Großstädten schwierig, überhaupt einen Standort zu finden.

PLH: Wie haben sich die Bienenvölker entwickelt, war die Ansiedlung erfolgreich?

RZ: Ja, ich bin mit dem Nektarangebot zufrieden und habe gute Honigerträge!

PLH: Was für eine Qualität zeichnet den Honig aus? Was ist das Besondere am Obstwiesenhonig?

RZ: Die Bienen produzieren hier eine Mischung aus Blüten- und Waldhonig.

PLH: 2008 haben Hornissen einen Nistkasten für Vögel in einem nahegelegenen Apfelbaum besetzt und dort ein großes Volk gebildet. Hat sich diese Konkurrenz auf Deine Bienen ausgewirkt?

RZ: Hornissen benötigen als Nahrung für ihre Brut tierisches Eiweiß (Proteine) und fangen dazu Insekten, also auch Honigbienen. Sie haben einen Teil der Flugbienen weggefangen. Trotzdem kam dieses Bienenvolk ‚topfit' aus dem Winter.

PLH: Wir wollen einerseits die Hornissen fördern und ihnen einen Lebensraum bieten, möchten natürlich aber auch gerne, dass Deine Bienen durch sie nicht beeinträchtigt werden. Was kann man da tun?

RZ: Man kann den Hornissen andere geeignete Nisthilfen in größerer Entfernung von den Bienenstöcken anbieten. Das haben wir an einer günstigen Stelle mit etwa 300 Meter Abstand zu den Bienenstöcken getan!

PLH: In der Presse liest man häufig etwas über das Bienensterben. Hast Du hier auch Probleme?

RZ: Das Hauptproblem bei der Bienenhaltung ist die Varratose. Dabei handelt es sich um einen Parasiten (Milbe). Alle Bienenvölker in Europa haben inzwischen diese Milben. Honigbienen können daher nur überleben, wenn der Imker die Milben bekämpft. Ich verwende dazu Ameisensäure, die biologisch einwandfrei ist.

PLH: Wovon ernähren sich die Bienen, wenn die Schafe auf der Wiese alle Blüten abgefressen haben?

RZ: Wenn kein Blütennektar mehr zu finden ist, holen sich die Bienen den Honigtau von den Blättern der Bäume des angrenzenden Waldes.

PLH: Herzlichen Dank, Reinhold. Du bist am 24.9. - Erlebnistag - und am 15.10. - Apfelfest - auf der NABU-Obstwiese. (siehe auch NABU-Programm 2. Halbjahr 2011). Alle Besucher können Dich dort ab 11 Uhr bei Deinen Bienen finden und noch viel Interessantes erfahren.

Paul Ludwig Henrichs

Programm September bis Dezember

Samstag 10.9. 15 – ca. 17 Uhr
Zauneidechsen auf dem Hildener Sandberg
Exkursion mit Anja You
Nach einem schönen warmen Sommer sind nun die Zauneidechseneier geschlüpft. Diese jungen Schlüpflinge und auch ein paar erwachsene Zauneidechsen sind nun auf der Suche nach Nahrung, um Fettreserven für den Winter anzufressen. Bei dieser Exkursion wollen wir sie beim Jagen und Sonnenbaden beobachten. Fernglas und Kamera sind empfehlenswert.
Ort: Parkplatz am Hildener Sandberg/Jaberg, Elberfelder Straße etwa 208 (am Schäferhundverein). Haltestelle: Kesselsweier, Linie 784
Für Fragen: Fon: 0163-3769442 oder 0211-46874941

Mittwoch 14.9. 19 Uhr
Libellen in Düsseldorf - Jäger auf gläsernen Schwingen
Power-Point-Vortrag von Klaus Böhm
Als Ergänzung zu den gut besuchten Veranstaltungen der Vorjahre stellt der Referent Vogelarten in Ton und Bild vor und erklärt ihre Herkunft sowie Hintergründe zu ihren Namen. Über die Verbreitung der rund 50 Libellenarten und ihre Lebensräume in der hiesigen Region wird berichtet. Außerdem wird anschaulich und fundiert alles Wissenswerte über Lebensweise und Biologie dieser faszinierenden Fluginsekten vermittelt.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6; Haltestelle: Benrather Straße

Freitag 23.9. 20 – ca. 22.30 Uhr
‚Year of the Bat' - zu den Fledermäusen im Ostpark
Führung und Erläuterungen mit Tobias Krause (NABU Düsseldorf) und Holger Pieren (Biologische Station Haus Bürgel)
Das Jahr 2011 steht weltweit ganz im Zeichen der Fledermäuse. Während der Führung erfahren Sie alles Wissenswerte über diese geräuschlosen Nachtjäger und speziell auch über die heimischen Arten. Außerdem bekommen Sie Tipps zum Schutz dieser seltenen Tiere. Mit einem Spezialgerät können Sie an diesem Abend sogar ihre Ultraschallrufe hören, wenn sie über Baumwipfeln und Parksee nach Insekten jagen.
In Kooperation mit der Biologischen Station Haus Bürgel.
Ort: Ecke Grafenberger Alle / Limburgstraße. Nächste Haltestelle: Burgmüllerstraße

Samstag 24.9. 11 – ca. 17 Uhr
Erlebnistag auf der NABU-Obstbaumwiese
Motto: ‚Hand in Hand fürs Ehrenamt' im Rahmen der 2. Düsseldorfer Freiwilligentage
Das erwartet Sie: Gesunde Äpfel von der Streuobstwiese; Köstlicher Apfelkuchen; Vogel-Nistkästen und Fledermaus-Schlafplätze selber bauen – aber wie? Von Bienen und Imkern; Skudden weiden auf der Obstbaumwiese; Becherlupen-Safari: wir forschen nach Insekten und Spinnen
Ort: Vom Parkplatz Bootshafen am Nordufer des Unterbacher Sees in 3 Minuten über den Fußweg ‚Kleiner Torfbruch' zu erreichen. Bushaltestelle: Seeweg (Linie 735).

Mittwoch 12.10. 19 Uhr
Klimawandel – Folgen für Tier- und Pflanzenarten
Power-Point-Vortrag von Stefan Wenzel (Umweltamt der Stadt Düsseldorf) und Ulf Schmitz (Universität Düsseldorf)
Findet in Düsseldorf eine Veränderung der Artenvielfalt spürbar statt? Dieser Frage geht das Umweltamt der Stadt Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Haus Bürgel auf den Grund. In einer langjährigen Studie werden die Bestände von Flechten, Farn- und Blütenpflanzen, Libellen, Heuschrecken, Schmetterlingen und Vögeln in ausgewählten Biotopen erfasst. Ein erstes Zwischenergebnis der Studie wird vorgestellt.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6; Haltestelle: Benrather Straße

Samstag 15.10. 11 – 17 Uhr
Apfelfest auf der NABU-Obstbaumwiese am Unterbacher See
Zu dieser Veranstaltung rund um den Apfel sind alle Mitglieder, Familien mit Kindern und Gäste herzlich eingeladen. Geboten werden Informationen über regionale Apfelbäume und -sorten, frischer Apfelsaft, köstlicher Apfelkuchen und viele Aktionen für Jung und Alt.
Ort: Vom Parkplatz Bootshafen am Nordufer des Unterbacher Sees in 3 Minuten über den Fußweg ‚Kleiner Torfbruch' zu erreichen. Bushaltestelle: Seeweg (Linie 735).

Mittwoch 9.11. 19 Uhr
Nachhaltigkeit in der Wirtschaft, in Produktion und Handel – Bekenntnis und praktisches Verhalten
Kurzvorträge und Diskussion
Mehr und mehr Unternehmen bekennen sich ernsthaft zu den acht Entwicklungszielen, die die Vereinten Nationen im Jahr 2000 beschlossen haben. Das gilt insbesondere auch für das Millenniumsziel 7, die ökologische Nachhaltigkeit (Umweltschutz). Ob es sich bei diesem dokumentierten Engagement um ein bloßes formales Bekenntnis handelt oder das Ziel auch in der unternehmerischen Praxis konkret verfolgt und umgesetzt wird, wollen wir in Kurzbeiträgen und Diskussion hinterfragen. Dazu stellen sich die für Umweltschutz bzw. Nachhaltigkeitsmanagement zuständigen Vertreter der Firma Henkel, Düsseldorf, der Stadtwerke Düsseldorf und der Firma IKEA Deutschland zur Verfügung.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6; Haltestelle Benrather Straße

Samstag 12.11. 10 – ca. 15 Uhr
Natur praktisch erleben: Landschaftspflege im ‚NABUTOP'
Nisthilfen reinigen und neue Kästen anbringen, Freischneiden von Schilfflächen, Hecken pflanzen, Amphibientümpel vertiefen – dieser Einsatz wartet auf tatkräftige Helfer, die gerne die praktische Naturschutzarbeit erleben wollen.
Ort: Düsseldorf-Angermud, Heiderweg
Anmeldung und Absprache von Mitfahrmöglichkeiten bis zum 10.11. bei Alfred Leisten (Fon: 0211-274679) oder Paul-Ludwig Henrichs (Fon: 0211-7053531)

Samstag 19.11. 14 – ca. 16 Uhr
Herbstwanderung durch den Grafenberger Wald
Führung mit Paul Schmitz, Leiter des Forstamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf
Durch buntes Herbstlaub rennen, Eicheln und Bucheckern sammeln, Tierspuren entdecken – nach dem Erlebnis der Natur lockt die Waldschule.
Begrenzte Teilnehmerzahl! Nur nach Anmeldung bei Paul-Ludwig Henrichs (Fon: 0211-7053531) oder Günther Steinert (Fon: 0211-571480). Ortsangabe bei der Anmeldung.

Samstag 3.12. 10 – 12 Uhr
Wasservögel am Elbsee
Exkursion mit Holger Pieren, stellvertretender Leiter der Biologischen Station ‚Haus Bürgel'
Im Winter halten sich auf dem Elbsee viele nord- und osteuropäische Wasservogelarten auf. Während der Exkursion lassen sie sich an verschiedenen Stellen entlang des Ostufers gut beobachten. Es werden Informationen gegeben zur Lebensweise der Arten und zur Bedeutung des Sees für die Wasservögel und für den Naturschutz. Falls vorhanden bitte Fernglas mitbringen.
In Kooperation mit der Biologischen Station ‚Haus Bürgel'
Ort: Parkplatz Elbsee in Hilden, Schalbruch (Nähe Westring)

Mittwoch 14.12. 19 Uhr
Meine Tierbeobachtungen in den Nationalparks von Südafrika
Video-Film mit Erläuterungen von Ernst Arzberger
Sie sehen eindrucksvolle Filmaufnahmen und erfahren von persönlichen Erlebnissen in der Wildnis mit Elefanten, Löwen, Leoparden, Kaffernbüffeln, Nashörnern und einer vielfältigen, bunten Vogelwelt.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6; Haltestelle: Benrather Straße

Vorschau Januar

Samstag 28.1. 10 – ca. 14 Uhr
Wintergäste am Unterbacher See
Exkursion mit Alfred Leisten
An keinem anderen Gewässer in Düsseldorf lässt sich die Vielfalt rastender und überwinternder Wasservögel so gut beobachten wie hier. Bitte an warme Kleidung und feste Schuhe denken. Ferngläser können ausgeliehen werden.
Ort: Parkplatz Unterbacher See Südstrand, Am Kleineforst
Auskunft bei Paul Ludwig Henrichs (Fon: 0211-7053531) oder Günther Steinert (Fon: 0211-571480)

: Veranstaltungen mit diesem Symbol sind auch für Familien mit Kindern besonders geeignet.

NAJU-Kindergruppe

Vielfältige Angebote für Kinder
Die NAJU-Kindergruppe im Düsseldorfer Norden bietet ein- bis zweimal im Monat an Samstagen ein Gruppentreffen für kleine Naturschützer und Naturschützerinnen im Alter von 7–11 Jahren im Raum Düsseldorf an.

Auf unseren Naturreisen entdecken und erleben wir die Vielfalt der Natur. Spiel, Spaß, Bewegung sowie naturorientiertes Lernen stehen im Vordergrund. Unsere Ziele sind, Kinder an die Natur heranzuführen und ihr Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Denn nur das, was wir Menschen kennen und schätzen lernen, schützen wir auch gerne. Somit leisten wir gemeinsam einen Beitrag zum nachhaltigen Naturschutz.

Es ist sicherlich für alle etwas dabei: ob Experimentieren zum Thema Wasser, Biotoppflegeeinsätze, Beobachten von Insekten und Kleintieren, Teilnahme an Waldrallyes und Ausflügen oder Bauen von Weiden-Tipis. Die ersten drei Aktionen sind für die Kinder kostenlos zum Schnuppern. Bei regelmäßiger Teilnahme sollten die Kinder aus versicherungstechnischen Gründen Mitglied in der NAJU werden. Eine Kindermitgliedschaft kostet 18 Euro im Jahr. Toll wäre natürlich auch eine Familienmitgliedschaft, sie kostet 55 Euro im Jahr und bringt viele Vorteile mit sich.

Ehrenamtliche gesucht
Für unsere Gruppe freuen wir uns auch über ehrenamtliche Mitstreiter und Mitstreiterinnen, die uns bei den einen oder anderen Aktionen bei der Betreuung unterstützen könnten oder vielleicht selbst Zeit und Lust haben, eine Gruppe für Kinder oder Jugendliche zu leiten. Wir freuen uns auf große und kleine Naturentdecker.

Weitere Infos: mail@naju-nrw.de oder 0211-15925130, über die NAJU Düsseldorf, Fon: 01577-8094263 und 0178-2386661 und Mail: naju-gruppentreffen@web.de

Katharina Glaum

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d
40699 Erkrath
Fon: 0211-9242541

Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Das Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Straße 128

Termine

Gruppe Mitte
Dienstag, 19.30 Uhr NFH
Familiengruppe
2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH
Samstag (1 x im Monat) nachmittags
Kindergruppe
2./4. Donnerstag i. Monat, 16 Uhr NFH
Seniorengruppe
Dienstag, 14.30 Uhr NFH
Singegruppe
Montag (1x im Monat), 18 Uhr NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH
Geocaching-Stammtisch
Letzter Montag i. Monat, 19.30 Uhr NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Tageswanderung
Sonntag
Kurzwanderung und Treff im NFH
1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

Unsere Veranstaltungen September bis Dezember

Der Sonntag fängt gut an
Frühstück mit anschließender Wanderung. Ein perfekter Start in den Sonntag: gemeinsam in geselliger Runde frühstücken und dann auf einer kleinen Wanderung die Natur im Osten Düsseldorfs kennen lernen. Möglich wird das wieder am **Sonntag, 11. September** ab 10 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim. Der Preis für das umfangreiche Frühstücksbuffet beträgt 5 Euro pro Person. Bitte bei Matthias Möller anmelden.

LiteraturCafé: Die Wolga
Bereits im Oktober 2010 war die russische Autorin Tatjana Kuschtewskaja zu Gast in unserem NaturFreunde-LiteraturCafé. Und weil sie uns mit ihrem Vortrag über die Lena damals so begeistert hat, haben wir sie für **Sonntag, den 23. Oktober** gerne wieder eingeladen. Dieses Mal bringt sie ihr im Frühjahr 2011 erschienenes Buch ‚Die Wolga, Geschichte und Geschichten von Moskau bis Astrachan' mit.

‚Die Wolga' - das ist eine Hommage an den Zauber eines Flusses. Tatjana Kuschtewskaja reist in ihrem Buch von der Quelle des längsten Stroms Europas bis zum Wolgadelta bei Astrachan. Diese Reise ist aber nur der rote Faden, der sich durch eine faszinierende Sammlung von Anekdoten, geschichtlichen Ereignissen, Mythen und eigenen Erlebnissen zieht, die die Autorin in vielen Jahren von beiden Ufern des Flusses zusammen getragen hat.

Die Lesung beginnt um 14 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim, der Eintritt beträgt 2 Euro.

Diavortrag: Auf Darwins Spuren

Meerechse (eine endemische Leguanart) auf Galapagos Foto: Wikimedia Commons

Silke Stoll, Kuratorin der Sammlungen des Aquazoos, zeigt am **Freitag, 4. November** Bilder von einer Reise nach Ecuador und auf die Galápagos-Inseln. Neben der Hauptstadt Quito und einem Besuch im Regenwald liegt der Schwerpunkt ihres Vortrages auf den Galápagos, ihrer Entstehung und Besonderheiten, ihrem Klima und natürlich auf der berühmten Tierwelt dieser faszinierenden Inselgruppe.

Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus, der Eintritt ist frei.

Diavortrag: Ins Ladakh
Der Wuppertaler Fotograf Georg van den Bruck nimmt uns am **Samstag, 26. November**, in seinem Panorama-Diavortrag mit ins ‚Ladakh – Land der hohen Pässe' und zeigt uns klösterliches Leben im oberen Industal zwischen Karakorum und Himalaja.

Stupas im Ladakh Foto: Wikimedia Commons

Am Schnittpunkt uralter Karawanenwege und Pilgerpfade nach Kaschmir, Indien und Tibet, an der Seidenstraße gelegen, heimgesucht von beutegierigen Eroberern und früh erschlossen von Missionaren der indischen Hochreligionen, stellt sich Ladakh als ein Land von außerordentlicher ethnologischer und kultur- wie religionsgeschichtlicher Mannigfaltigkeit dar.

Der Vortrag beginnt um 15 Uhr im Naturfreundehaus (Einlass ab 14 Uhr), der Eintritt ist frei.

Bahnhofsgeschichte
Die lange und interessante Geschichte des 1838 erbauten Gerresheimer Bahnhofs, einer der ältesten noch erhaltenen Bahnhöfe in Westdeutschland, präsentiert der Historiker Peter Henkel vom Förderkreis Industriepfad Düsseldorf-Gerresheim am **Freitag, 2. Dezember**.

Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus. Der Eintritt ist frei.

Texte: Matthias Möller

Unser Sommerfest

Auch dieses Jahr wieder ein Erfolg
Viele Helferinnen und Helfer aus den beteiligten Initiativen haben eine tolle Veranstaltung gezaubert und Düsseldorf bewiesen, dass sozial-ökologisches Engagement hochgradig bunt und lebendig, fröhlich und modern sowie einfach nur geil sein kann. Mit Naturstrom ließ sich auch Subversiv Elektro (‚Graph' live) und Balkanmucke (Selecta Steppes) zu einem exzessiven Tanzcocktail mischen. ‚Noja Khan', eine kongeniale Trommelgruppe aus dem Drummers Institute, überraschte im Vorfeld schon die Partygäste mit wilden Grooves und Rythms, dank auch nochmal hierfür! Nachmittags gab's Essen, Kaffee und Kuchen satt und Kinderspaß mit Schminken, Malen, Experimenten und als Highlight noch das Klettern mit RobinWood-Aktivisten.

Wie jeck ist das denn?

Am 11.11.11 ab 11 Uhr: 11 Jahre Bioladen auf der Heerstraße in Oberbilk
Niemandsland und Oekoma feiern – natürlich natürlich. Wie auch zum Sommerfest laden wir soziale und ökologische Initiativen und Projekte in und um Düsseldorf ein, sich im Weltenraum, respektive unserem Vereinshaus, zu präsentieren. Tagsüber versorgen wir euch mit veganen Köstlichkeiten aus der Niemandslandküche und mit Kaffee und Kuchen. Ein buntes Rahmenprogramm mit Clowns, Liedermacherinnen und Kinderbespaßung runden das Fest am Nachmittag ab. Am Abend wird das Niemandsland wieder zum Tanz bitten. Das musikalische Abendprogramm ist noch in Planung, wie jedes Mal wird natürlich wieder getrommelt und die eine oder andere Session veranstaltet.

Unsere Projekte gehen weiter

Noch mehr öko
Der Niemandsland e.V. hat neue engagierte Mitglieder, die unsere Werkstätten und Projekte mit Leben füllen. Die Holzwerkstatt wird professionalisiert, die Fahrradwerkstatt ebenfalls. Interessenten melden sich bitte unter info@niemandsland.org. Wobei wir direkt beim nächsten Thema wären:

Die Homepage des Niemandsland e.V. ist umgezogen und hat ein neues Gesicht bekommen. Die Seite wird jetzt ausschließlich mit erneuerbarer Energie gehostet, unser Provider free.de beschickt seine Server mit Strom aus eigener Produktion (Fotovoltaik) und bei Bedarfsspitzen werden die Anlagen von EWS-Schönau versorgt. (*http://free.de*)

Wir würden uns über konstruktive Kritik freuen, herzlich Euer Niemandsland e.V., http://niemandsland.org

Erzeugung und Ernährung
Von der Gartengruppe (Permakultur AG) und unserer Vereinsküche können wir auch von Erfolgen berichten. Die vielfältigen Netzwerke mit anderen Initiativen und Projekten (transition town Initiative, Food not bombs, Veganer Fortschritt, Ökotop Heerdt) ermöglichen es uns, Projekte und Aktionen tiefer in das urbane Bewusstsein hineinzutragen – Stichworte sind hier guerilla gardening, Volxküche, Selbstversorgung auf öffentlichen Brachen und in gepachteten Gärten sowie natürlich Veganismus. Ich habe diese Bereiche mal miteinander vermischt, um darzustellen, wie wir die inhaltlichen Verbindungen sehen: Ernährung und Erzeugertum sind eins. Die politische Komponente einer zunehmenden Autonomisierung der Städter wird daher sehr in den Focus unserer Betrachtungen gestellt.

Der kritische Diskurs mit Konsum und Ressourcenverschwendung soll auch in Kooperation mit der ökologischen Marktwirtschaft zum Spätherbst in einer Reihe mit Filmvorträgen, Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen weitergeführt werden. Darauf freuen wir uns schon besonders.

Aktuelle Termine erseht Ihr dann auf unserer neuen Homepage oder auf http://oekoma.de.

Texte: Hanno Thulmann

Veränderungen

Coco geht, Linda kommt
Zehn Jahre hat Coco mit großem Engagement in der Ökoma gearbeitet. Nach einem Jahr im Ausland hat sie jetzt entschieden, nicht wieder zurückzukommen. Ihre Nachfolgerin im Team ist seit 1. Juli Linda Walter, die grade von einem längeren Auslandsaufenthalt zurückkommt. Sie bringt für unser Projekt die besten Voraussetzungen mit: nach einer Lehre im Windrather Tal und einem Öko-Landbau-Studium war sie drei Jahre auf dem Schepershof für den Hofladen zuständig.

Edith Krieger

Linda und Coco Foto: Edith Krieger

Niemandsland e. V.

Verein zur Entwicklung einer öko-sozialen Verbraucherkultur in städtischer Nachbarschaft

Adresse

Niemandsland e.V.
Oberbilk, Heerstraße 19-21
40227 Düsseldorf
Fon: 0211-7888706
Fax: 0211-9777188
Mail: info@niemandsland.org
Net: www.niemandsland.org
und www.oekoma.de

Ansprechpartner
Hanno Thulmann: Vorstand, Küche, Mitgliederbetreuung, Veranstaltungen, Fon: 0178-2360023
Rolf Schneider: Haus und Hof
Dirk Schlieper: Kasse, Buchhaltung
Wolfgang Wilde: Kompost
Stefan Rahm: Stadt-Land-Achse
Hans-Rainer Jonas: Raumbuchungen, Mail: info@hv-jonas.de

Angebot

Arbeits- und Gesprächskreise, weiterbildende Workshops, Infos zur Stadt-Land-Achse, Ausstellungen und Musikfeste

Termine werden angekündigt auf www.niemandsland.org bzw. www.oekoma.de

Termine

Gemeinsames Essen
Mittagstisch:
biologisch-vollwertig-vegetarisch mit verschiedenen Köchen
Mo – Sa um 13 Uhr
Abendtisch:
makrobiotisch
Di und Fr um 19 Uhr
Anmeldung zum Essen 2 Stunden vorher unter Fon: 0211-7213626

Mitkochen
Wer mitkochen möchte, sollte sich anmelden und zwei Stunden vorher da sein.

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Adresse

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Mi 15-17 Uhr, Di & Do 10-12 Uhr
Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
Mail: oekotop.heerdt@t-online.de
Net: www.oekotop.de

Termine

Selbstorganisierte Altenarbeit
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Stammtisch
Letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Neu: Blick auf die Natur
Zweiter Dienstag im Monat,
10 – 12.30 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

25 Jahre Ökotop Heerdt

Ein Trend geht um
Man muss etwas nur lange genug machen, wahlweise tragen, irgendwann wird es wieder modern. So offenbar aktuell das altehrwürdige Gärtnern, bei uns natürlich nach den Regeln des Biolandbaus nebst Verwendung von ökologisch unbedenklichen Baustoffen, in den meisten Fällen Recyclingmaterial.

Ob Prinzessinnengärten in Berlin, gemeinsam in der Erde buddeln in Kiez- oder Gemeinschaftsgärten, interkulturellen Gärten - weltweit treiben urbane Gartenprojekte bunte Blüten. Einen umfassenden Überblick über das Phänomen ‚Urban Gardening' (ohne fesches Label geht es wohl in unserer Zeit nicht mehr) bietet das 2011 im oekom verlag erschienene Buch mit eben diesem Titel, hier heißt es: „Menschen verschiedener Kulturen und sozialer Hintergründe finden im gemeinsamen Jäten und Graben zueinander, übernehmen wieder gemeinsam Verantwortung. Urbane Gärten werden zu Orten einer neuen Politik gegen die Ökonomisierung der Gesellschaft und verbessern nebenbei noch das Klima unserer Städte." Das trifft es.

Ökotop-Kinder

Ökotop-Mitglieder

Nachdem der uns seit langem aufmerksam begleitende WDR letztes Jahr wieder einen schönen Beitrag über das Ökotop gesendet hat, schaute im Juli auch das ZDF mal vorbei. Unser erstes Vierteljahrhundert am 24. September 2011 feiern wir aber gänzlich untrendig, nicht mit einer rauschenden Ballnacht sondern eher still: Rückschau halten,

Ökotop-Knöterich Fotos: Ökotop Heerdt

Ausblicke wagen, über diverse vergangene Utopien lächeln. Eine Bestandsaufnahme und Betrachtung der Fauna und Flora dient zudem zur Dokumentation der zwischenzeitlich realisierten Vielfalt.

Zu unseren Terminen: Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften (siehe nebenstehenden Kasten) finden die nachfolgenden Veranstaltungen statt. Treffpunkt ist stets das Graue Haus, Am Ökotop 70. Für alle gilt: Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Ökotop Heerdt!

Sonderveranstaltungen

Sonntag, 18. September, 14 – 18 Uhr
Wie jedes Jahr feiern wir natürlich auch in 2011 den Weltkindertag, hierzu sind Kinder und deren Eltern herzlich eingeladen. Da sich ebenfalls im September unser Gründungstag zum 25. Mal jährt, ziehen wir das Fest heuer etwas kleiner auf. So wird es dieses Jahr kein Essen von uns geben, wir richten allerdings eine Picknick-Ecke ein. Also, Decke rollen, Picknick-Korb packen und los geht´s ...

Freitag, 23. September, 20 Uhr
Ob hier eine Lesung oder ein Konzert stattfindet oder ein Film gezeigt wird, das Programm dieses Kulturabends kann im September im Büro erfragt werden.

Sonntag, 2. Oktober , 14.30 Uhr
Eigentlich findet das Café Ökotop ja immer am jeweils ersten Samstag im Monat statt. Einmal im Jahr feiern wir aber ein kleines Erntedankfest und so kommt es zur Verschiebung um einen Tag.

Freitag, 14. Oktober, 20 Uhr
Kulturabend. Was auf dem Programm steht, kann hier ebenfalls ab drei Wochen vorher im Büro erfragt werden.

Ökotop Heerdt

25 Jahre VCD

Kongress und Jubiläumsfeier in Berlin
Der VCD ließ die Korken knallen: Am 30. Juni 2011 feierte der ökologische Verkehrsclub sein 25-jähriges Bestehen – gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Und natürlich mit vielen ehemaligen und aktuellen VCD-Aktiven.

Den Auftakt bildete der VCD Kongress ‚Zukunft und Visionen des Stadtverkehrs'. In Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden befassten wir uns mit der urbanen Mobilität von Morgen. Am Abend nutzten wir die Gelegenheit, um mit zahlreichen Weggefährten und Freunden aus Politik und Wissenschaft auf 25 Jahre VCD anzustoßen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch die Sieger und Nominierten des VCD-Innovationspreises im ÖPNV ‚König Kunde' ausgezeichnet. Der VCD hatte nach 1998 und 2005 zum dritten Mal Verkehrsunternehmen, Verkehrsverbünde und Kommunen dazu aufgerufen, sich für den VCD-Innovationspreis im ÖPNV zu bewerben.

Details zur Feier in Wort und Bild: www.vcd.org/eindruecke.html, Auszeichnung König Kunde: www.vcd.org/koenig-kunde.html

Iko Tönjes

Radweg Kö-Bogen

Vorschläge von VCD und ADFC
Rund um den Kö-Bogen ist der Platz für den Verkehr knapp, jedenfalls wenn es sich nicht um Autoverkehr oder die U-Bahn handelt, für die großzügige und kostspielige Tunnel geplant sind. Der VCD hält die Straßenbahn in die Altstadt weiterhin für nötig, um wichtige Stadtteile wie Pempelfort, Derendorf oder Unterbilk direkt an die Altstadt anzuschließen. VCD und ADFC verlangen aber auch gute Radverkehrsverbindungen in und durch diesen Bereich. Beides gleichzeitig geht nicht am Kö-Bogen.

Die Stadt plant für die Radfahrer nur einen vier Meter breiten gemeinsamen Fuß- und Radweg an der Landskrone (Hofgartenweiher) entlang. Das reicht sicher nicht für den künftigen Durchgangsverkehr. Weil eine neue Straßenbahnstrecke über die Heinrich-Heine-Allee lange Vorlaufzeit brauchen würde, muss die Straßenbahn zwischen Jan-Wellem-Platz und Altstadt auf jeden Fall auf der bisherigen Trasse bleiben, wie es bis zur Eröffnung der Wehrhahnlinie ohnehin geplant ist.

Mit dem ADFC haben wir jetzt eine neue Radwegeführung entwickelt: im Norden durch den Hofgarten, im Süden an der Johanneskirche vorbei über die Blumenstraße bzw. die Königstraße in Richtung Altstadt. Hier könnte eine hochwertige Fahrradstraße ohne störenden Auto-Durchgangsverkehr entstehen. Am 8. Juli haben ADFC und VCD dazu eine gemeinsame Pressekonferenz veranstaltet.

Nähere Infos zu unserem Konzept und Übersichtspläne befinden sich auf unserer Internetseite www.VCD-Duesseldorf.de.

Iko Tönjes

Niederbergbahn

Neuer Panorama-Radweg
Auf der Trasse der früheren Niederberg-Eisenbahn gibt es jetzt einen Panorama-Radweg. Bei der offiziellen Eröffnung am 16. Juli war auch der VCD-Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss mit einem Stand in Tönisheide vertreten. Wir haben dabei E-Bikes präsentiert. Das Angebot, diese modernen Elektrofahrräder einmal auszuprobieren, stieß auf reges Interesse bei den Besuchern, zumal die Strecke durchaus einige längere Steigungen hat.

Der Radweg führt von Essen-Kettwig über Heiligenhaus, Velbert und Wülfrath bis nach Haan. Der Weg hat noch einige Mängel: In Kettwig hört er unvermittelt auf, in Heiligenhaus fehlt eine Brücke, in Tönisheide geht er ein längeres Stück über die Straße (nicht gut beschildert), weil ein Teil der Trasse an eine Firma verkauft ist. Beschildert ist er als gemeinsamer Rad-/Fußweg, das heißt Radfahrer müssen auf Fußgänger

Sehenswert: Waggon als Brücke in Heiligenhaus
Foto: Iko Tönjes

besondere Rücksicht nehmen. Und mit drei Metern ist er nicht sehr breit. Ansonsten ist der neue Weg eine attraktive Rad-Verbindung quer durch Niederberg.

Die Städte Wülfrath, Velbert und Heiligenhaus haben die Trasse erworben und darauf mit finanzieller Unterstützung des Landes und des Kreises den Radweg angelegt. Auf diese Weise konnte die Trasse der Niederbergbahn weitgehend gesichert werden. Es sollte verhindert werden, dass weitere Teilstücke im Verlauf der Strecke bebaut werden. Die Wiedereinrichtung einer Schienenverbindung auf dieser Strecke in fernerer Zukunft bleibt damit grundsätzlich möglich.

Hans Jörgens, Iko Tönjes

VCD

Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V.
Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf
Fon: 0211-294593, Fax: -9293401
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik
www.mobil-in-D.net
Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen
www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Termine

Monatliche Treffen
an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße)

Waldkindergarten

Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist inzwischen mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den ‚BaumTänzern', den ‚Waldwichten' und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 13 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz' zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage! Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Standort im Düsseldorfer Süden interessieren, steht Ihnen gerne Frau Böhning unter Fon: 0211-7118456 für Rückfragen zur Verfügung. Allgemeine Infos finden Sie unter www.waldkobolde.de.

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

Das Spinnenprojekt

Zweieinhalb Wochen haben wir uns im Herbst 2010 mit Spinnen beschäftigt
Wir wollten diesem Tierchen, das uns so häufig in unserem Kindergartenalltag begegnet und mit Vorliebe um unsere Frühstücksdosen herumkrabbelt, mehr Aufmerksamkeit schenken.

Das Projekt startete mit einem Rätsel im Anfangskreis, bei dem sich das Tier selbst vorstellte: „... Ich bin ein kleines Tier. Mein Körper besteht aus zwei Teilen. Ich habe acht Beine. Manche Arten von uns leben im Wald, andere im Haus, besonders gerne im Keller, aber uns gibt es auch in der Wüste und im Wasser. Wir bauen uns sehr schöne unterschiedliche Netze. Wir brauchen diese Netze, um unsere Nahrung zu fangen. Für den Bau eines Radnetzes bilde ich Fäden und ich brauche dafür ungefähr so viel Zeit, wie ihr für euer Frühstück braucht. ..."

Schöne Spinnennetze
Es wurden Fragen laut wie: Gehen wir immer achtsam genug durch den Wald? Haben wir auch schon versehentlich Netze zerstört? Sehen wir die Netze denn immer und sind die Fäden stark und fest? An was erinnert uns so ein Netz? Auf unserem Weg zur Hasenwiese hielten wir Ausschau nach Netzen. Wir entdeckten wunderschöne, mit glitzernden Tautröpfchen besetzte Radnetze in verschiedenen Größen, die Milla für uns fotografierte.

Wunderschönes Spinnennetz Foto: AngelaL/Pixelio

An den folgenden Tagen hatten wir immer einen Korb bunter Wolle bei uns und so entstanden bunte Radnetze aller Art, die um Kastanien gewickelt wurden, welche ‚Speichen' aus Schaschlikstäben hatten. Manchmal wurde auch die Kastanie selbst umwickelt und sah aus wie eine Spinnenbeute im Kokon. Auch im morgendlichen Anfangskreis haben wir uns miteinander vernetzt. Die Kinder warfen sich ein Wollknäuel zu und die abgewickelte Wolle lag auf der Erde und bildete ein unregelmäßiges Netz.

Spannendes Spinnenwissen
Natürlich blätterten und lasen wir auch in höchst interessanten Spinnenbüchern. Viele (Nah)aufnahmen der unterschiedlichsten Spinnenarten und ihrer Netze versetzten uns in eine Märchenwelt. Wir erfuhren viel Wissenswertes über die kleinen Erbauer. Viele Fragen konnten geklärt und beantwortet werden. Wie ist der Körper einer Spinne aufgebaut? Wie baut sie ihr Netz? Wie geschickt fängt und verspeist sie ihre Beute? Viele Fachausdrücke wie Klebe- oder Signalfaden, Rettungsseil, Rad- und Trichternetz haben wir gelernt und von ganz exotischen Spinnenarten erfahren. Von besonderer Faszination waren die Bilder vom organischen Innenleben der Spinnen und die Erkenntnis, dass diese, trotz ihrer Winzigkeit, mit einem Herz, einem Verdauungsapparat, einem Gehirn, Blut und Nerven ausgestattet sind, genau wie der Mensch.

Spontan wurden eigene Spinnengeschichten erfunden. Die Kinder lernten das Fingerspiel vom Spinnenpeterchen und webten nach Vorbild der Spinnen auf unserem selbsthergestellten Webrahmen. Putzige Spinnenzeichnungen bevölkern nun einzelne Forscherbücher.

Aufregende Spinnensuche
Der direkte, vorsichtige Umgang mit lebenden Objekten ist uns ein Bedürfnis. So suchten wir, ausgerüstet mit Becherlupen, unter morschen Baumstämmen nach Spinnen. Durch Aufmerksamkeit, Geduld und Geschick fanden wir einige verschiedene Arten – sehr zur Freude der Kinder! Vorsichtig und schnell musste beim Einfangen vorgegangen werden, um die flinken Krabbler nicht sofort wieder zu verlieren. Anhand unserer Bestimmungsbücher versuchten wir Näheres über die einzelne Art zu erfahren. Eine Kreuzspinne war auch dabei, die bei einigen Kindern über die Hand krabbeln durfte.

Eines unserer Kinder hatte jedoch trotz intensiver Beschäftigung mit den Spinnen seine Angst vor den kleinen Tierchen noch nicht verloren. Doch am Ende unseres Projektes, nachdem wir mit allen Kindern noch eine Spinnenlaterne gebastelt hatten, war auch dieses Kind mit der Spinnenwelt etwas versöhnt.

Ingegerd Sautter-Lehrmann

September

FREITAG 2.9. 16-21 UHR
Vernissage: ‚Blätter' – Fotos von Johanna Bringmann
Öko-regionale Markthalle, Uedesheimer Straße 2
Hans-Rainer Jonas

SAMSTAG 3.9. 14-17 UHR
Kulinarisches aus der Hecke
Kostproben, Zubereitung eines Essigs/Likörs. 500 ml Schraubglas mitbringen. Anmeldung erf. Fon: 02173-7944555, 10 Euro
Ab: Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

SONNTAG 4.9. 11-18 UHR
Hoffest: Biobauernhof Lammertz
Hofführungen, Öko-, Vollwert- und Getränkestände
Kaarst-Büttgen, am Wasserwerk Büttgen-Driesch
Familie Hannen vom Lamertzhof

SONNTAG 4.9. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
Erwachsene 5 erm. 3,50 Euro, Kinder 1 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 4.9. 11 UHR
Führung durch den Benrather Schlosspark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 4.9. 14-17 UHR
‚Herbst-Pflanzenbörse'
im Bereich der Orangerie des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

MONTAG 5.9. 20.15-22 UHR
Fledermäuse im Benrather Schloßpark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: D-Benrath, Parkplatz Orangerie, Stadtbücherei Benrath, Einfahrt Urdenbacher Allee
Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

MITTWOCH 7.9. 19.30 UHR
Neuentreff
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 8.9. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FR/SA/SO 9.-11.9.
Veranstaltung: Frauen-Wasser-Landwirtschaft
EcoMujeres in Düsseldorf
Info unter Mail: info@ecomujer.org, Fon: 0211-4957999
Frauenberatungsstelle D-Flingern, Ackerstraße 144
EcoMujer e.V.

SAMSTAG 10.9. 15-CA. 17 UHR
Exkursion: Zauneidechsen auf dem Hildener Sandberg
Ab: Parkplatz am Hildener Sandberg/Jaberg
NABU Düsseldorf

SONNTAG 11.9. 10 UHR
Gemeinsam frühstücken, gemeinsam wandern
Frühstück: 5 Euro, Anmeldung erbeten
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 11.9. 11-17 UHR
Tag der offenen Tür auf Haus Bürgel
Bitte kommen Sie mit Fahrrad oder Bus (Linie 788).
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

DIENSTAG 13.9. 18 UHR
Exkursion: Wenn die Herbstzeitlosen blühen
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: D Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

DIENSTAG 13.9. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 14.9. 19 UHR
Seminar: Libellen in Düsseldorf
Haus der Kirche, Bastionsstraße 6
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 15.9. 18.30 UHR
Radtour: ‚Herbst in den Rheinbögen Urdenbach und Himmelgeist'
30 km, Info: Michael Hollstein 0211-751620
Nichtmitglieder: 2 Euro, Kinder bis 14 Jahren frei
Ab: S-Bahnhof Benrath, vor dem Eingang
ADFC Düsseldorf e.V.

FREITAG 16.9. 16-18.15 UHR
Für Kinder: Im Zaubergarten
Magische Heilkräuter, Basteln und Zaubern. Imbiss mitbringen. Anmeldung erf. Fon: 02173-951743, 4,30 Euro
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Monheim

SAMSTAG 17.9.
Exkursion: Auf den Spuren der Fledermäuse
in Düsseldorf, Info und Anmeldung 02921-346943
BUNDjugend NRW

SAMSTAG 17.9. 10 / 14 UHR
10 Uhr Hand & Spann im Ökotop
14 Uhr Führung durch Teilbereiche des Projekts
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 17.9. 15 UHR
Pilzkundliche Führung: Forstbusch und Überanger Mark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Wald-Parkplatz an der Kalkumer Schlossallee, nahe An der Anger
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 18.9. 10 UHR
Wanderung in der Urdenbacher Kämpe
Ab: Bahnhof Benrath
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 18.9. 14–18 UHR
Feier: Weltkindertag
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

MONTAG 19.9. 16.30 UHR
Führung: Alte Gemüsesorten im Küchengarten
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Schlosspark Benrath, Küchengarten
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 19.9. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

FREITAG 23.9. 15 UHR
Führung durch den Dahliengarten im Südpark
Ab: In den Großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 23.9. 20 UHR
Kulturabend
Im Grauen Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

FREITAG 23.9. 20-CA. 22.30 UHR
Exkursion: Zu den Fledermäusen im Ostpark
Ab: Düsseldorf, Ecke Grafenberger Alle / Limburgstraße
Biologische Station Haus Bürgel / NABU-Düsseldorf

SAMSTAG 24.9. 9.45 UHR
Exkursion zum Gasometer Oberhausen ‚Magische Orte'
Ab: Hbf Düsseldorf, Haupteingang
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 24.9. 11-CA. 17 UHR
Erlebnistag auf der NABU-Obstbaumwiese
Düsseldorf, Unterbacher See
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 24.9. AB 14 UHR
Apfel- und Birnenernte – Helfer gesucht
Kinder bitte Fahrradhelm zum Schutz mitbringen. Als Dankeschön gibt es Obst.
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz am Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 24.9. 15 UHR
‚Wildkräuter und Wildfrüchte' - Schlosspark Mickeln
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Wanderparkplatz Kölner Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 24.9. 15 UHR
Kinderführung: Rekorde im Reich der Tiere
3 Euro, Infos und Anmeldung Fon: 0211-8997216
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 25.9. 9.45 UHR
Radtour: an Weltersbach und Wupper, ca. 50 km
Ab: Bahnhof D-Benrath
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 25.9. 11 UHR
Herbstspaziergang durch den Zoopark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Eingang Brehmplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 25.9. 14-16.15 UHR
Vortrag: Gartengestaltung – Staudenbeete
8 Euro, Anmeldung erbeten unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 25.9. 14 UHR
Radtour: Kuchen oder Eis III, 20 km
Rennbahn – Gerresheim – Haus Morp – Eller, Nichtmitglieder: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren frei. Info: Klaus Backhaus 0211-7270250.
Ab: 14 Uhr: Südende Kö, am Löwendenkmal (Bahnstraße)
ADFC Düsseldorf e.V.

MONTAG 26.9. 19.30 UHR
Geocaching-Stammtisch
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

MITTWOCH 28.9. 18.30 UHR
Abendradtouren in die nähere Umgebung
Ein Abend, zwei Touren. Anschließend Hoffest im FIZ!
Nichtmitglieder: 2 Euro, Kinder bis 14 Jahren frei
Ab: Südende Kö, am Löwendenkmal (Bahnstraße)
ADFC Düsseldorf e.V.

FREITAG 30.9. 17.30-20 UHR
Delikatessen am Wegesrand: Morper u. Rotthäuser Bachtal
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Gerresheimer Waldfriedhof, Parkplatz Rotthäuser Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf / Kreis Mettmann

Oktober

SAMSTAG 1.10. 13-16 UHR
Pflanzentauschbörse im VHS-Biogarten im Südpark
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten / Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 2.10. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
Erwachsene 5 erm. 3,50 Euro, Kinder 1 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 2.10. 14.30 UHR
Café Ökotop
Im Grauen Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

MITTWOCH 5.10. 19.30 UHR
Neuentreff
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 6.10. 17.30-19UHR
Veranstaltung: Alte Apfelsorten
Anmeldung erf. Fon: 02173-951743, 4,30 Euro
Ab: Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Monheim

FREITAG 7.10. 15-18UHR
Obstverkauf: Kaiser Wilhelm, Jakob Lebel & Co.
Saft pressen aus eigenen Äpfeln (Behälter mitbringen)
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 8.10. 14-17 UHR
Seminar: Anlage eines naturnahen Gartenteiches
16 Euro, Anmeldung bis 4.10. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 9.10. 11-13 UHR
Literarische Wanderung zur Apfel-Erntezeit
Anmeldung erf. Fon: 0211-717871, 5 Euro
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz am Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel / Buchhandlung Dietsch

SONNTAG 9.10. 11 UHR
Führung durch den Schlosspark Kalkum
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Oberdorfstraße 10
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 11.10. 10 UHR
Veranstaltungsreihe ‚Blick auf die Natur'
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

DIENSTAG 11.10. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 12.10. 19 UHR
Vortrag: Klimawandel - Folgen für Tier- und Pflanzenarten
Haus der Kirche, Bastionsstraße 6
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 13.10. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 15.10. 11-17 UHR
Apfelfest auf der NABU-Obstbaumwiese
Düsseldorf, Unterbacher See
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 15.10. 14-17 UHR
Seminar: Bäume für den kleinen Garten
19 Euro, Anmeldung bis 12.10. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SAMSTAG 15.10. 14 UHR
Führung: Landschaftsgartens – Park von Schloss Dyck
Ab: Kassenhäuschen Schloss Dyk, Eintritt 6 Euro
Freundeskreis Botanischer Garten

SAMSTAG 15.10. 17-19.30 UHR
Urdenbacher Altrhein darf wieder ins alte Bett
Während der Wanderung auf dem Deich, 2,50 Euro
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz am Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 16.10. 11-13 UHR
Veranstaltung: Stille und schöne ‚Auenblicke'
Anmeldung erf. Fon: 0211-9961212, 5 Euro
Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel
Biologische Station Haus Bürgel

MONTAG 17.10. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

MITTWOCH 19.10. 15 UHR
Herbstlicher Spaziergang durch den Volksgarten
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld, am Parkeingang Auf´m Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 21.10. 19.30 UHR
Bilder aus der Oberpfalz
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 22.10. 14-16.15 UHR
Workshop: Seidentücher mit Pflanzenfarbe färben
12 Euro, Anmeldung bis 4.10. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten / Awista

SONNTAG 23.10. 14 UHR
LiteraturCafé: Tatjana Kuschtewskaja - ‚Die Wolga'
Eintritt 2 Euro
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 29.10. AB 14 UHR
Gartenpraxis Kompost
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten / Awista

November

MITTWOCH 2.+9.11. 17-19 UHR
Beleuchtungsaktion Fahrrad – Überprüfung und Reparatur
2.11. Hofgarten (Reiterallee, Jacobistraße)
9.11. Volksgarten (Uhrenfeld)
ADFC Düsseldorf e.V.

DONNERSTAG 3.11. 15 UHR
Selbstorganisierte Altenarbeit im Ökotop Heerdt e.V.
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Arbeitsgruppe ‚Selbstorganisierte Altenarbeit' Ökotop Heerdt

FREITAG 4.11. 19.30 UHR
Vortrag: ‚Auf den Spuren Darwins'
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 5.11. 8.45 UHR
Abschlussveranstaltung der Flusslandschaft des Jahres - Die Emscher
Ab: Hbf Düsseldorf, Gleis 17 (gemeinsame Zugfahrt)
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 6.11. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
Erwachsene 5 erm. 3,50 Euro, Kinder 1 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DIENSTAG 8.11. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 8.11. 19.30-21.30 UHR
Podiumsdiskussion mit Film: Lebensmittelverschwendung
Maxhaus - Katholisches Stadthaus, Schulstr. 11, Eintritt 3 Euro
Maxhaus

MITTWOCH 9.11. 19 UHR
Vorträge und Diskussionen: Nachhaltigkeit in der Wirtschaft, in Produktion und Handel
Haus der Kirche, Bastionsstraße 6
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 10.11. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 11.11. AB 11 UHR
Feier: 11 Jahre Bioladen in Oberbilk
Niemandsland, D-Oberbilk, Heerstraße 19-21
Niemandsland e.V.

SAMSTAG 12.11. 10-CA. 15 UHR
Veranstaltung: Landschaftspflege im NABUTOP
Düsseldorf-Angermud, Heiderweg
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 12.11. 14-16.15 UHR
Vortrag: Wilde Früchtchen
Mispeln, Schlehen, Hagebutten und Co., 8 Euro
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SAMSTAG 12.11. 14 UHR
Naturkundliche Führung: Rheinufer Kaiserswerth
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Kaiserswerther Markt, Personenschiffanlegestelle
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 19.11. 14-CA. 16 UHR
Herbstwanderung durch den Grafenberger Wald
Info unter Fon: 0211-7053531 oder 0211-571480
NABU Düsseldorf

MONTAG 21.11. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

SAMSTAG 26.11. 15 UHR
Vortrag: ‚Ladakh - Land der hohen Pässe'
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 27.11. 11 UHR
Adventstour mit Weihnachtsmarkt in Langenfeld
40 km, Info: H. Clever 0211-717547; Nichtmitglieder: 5 Euro, Kinder bis 14 J. frei; Ab: S-Bahnhof Benrath, vor dem Eingang
ADFC Düsseldorf e.V.

Dezember

FREITAG 2.12. 19.30 UHR
Vortrag: Gerresheimer Bahnhofsgeschichte
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 3.12. 10-12 UHR
Exkursion: Wasservögel am Elbsee
Ab: Hilden, Parkplatz Elbsee, Schalbruch
NABU Düsseldorf / Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 4.12. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
Erwachsene 5 erm. 3,50 Euro, Kinder 1 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

MITTWOCH 7.12. 19.30 UHR
Neuentreff
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 8.12. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

DIENSTAG 13.12. 10 UHR
Veranstaltungsreihe ‚Blick auf die Natur'
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

DIENSTAG 13.12. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 14.12. 19 UHR
Film: Meine Tierbeobachtungen in den Nationalparks von Südafrika
Haus der Kirche, Bastionsstraße 6
NABU Düsseldorf

MONTAG 19.12. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Kreisverband Düsseldorf
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-992255, Fax: 0211-992256
Mail:kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
Net: www.adfc-duesseldorf.de
ADFC Landesverband NRW
Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf
Fon: 0211-68708-0, Fax: 0211-68708-20
Net: www.adfc-nrw.de

AgrarBündnisProjekt ‚Trink Mit'
Streuobst-Initiative Niederberg e.V.
Jörg Haafke, Rehhecke 5, 40885 Ratingen
Fon: 02102-33362, Fax: 02102-33364

Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm' e.V.
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf
Fax: 0211-453321

Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde' e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Ameisenschutzwarte NRW e.V.
R. Baehr, Fon: 0211-296236
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

ANU Landesverband NRW e.V.
Biologische Station Recklinghausen
46286 Dorsten, Fon: 02369-77505, Fax: 02369-77607

Biologische Station Haus Bürgel,
Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.
Haus Bürgel, 40789 Monheim
Fon: 0211-9961212, Fax: 0211-9961213
Mail: info@biostation-D-ME.de,
Net: www.biostation-D-ME.de

Bürgerinitiative Freilebende Stadttiere
G. Böhme, Fon: 0211-46 20 43
(werkt. ab 17.30 Uhr) oder privat 0211-34 91 16,
G. Fröhlich, Mobilfon: 0162- 89 26 916,
Mail: stadttiere@gmx.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Merowingerst. 88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211- 302005-0, Fax: 0211-302005-26
Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Net: www.bund-duesseldorf.de

Bürgerinitiative Deichwächter e.V.
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

Bürgerinitiative ‚Rettet das Naherholungsgebiet
Unterbacher See / Elbsee' e.V.
Dr.Wolfgang Jenkner, Fon: 0211-201560
Birkenweg 4, 40627 Düsseldorf

Coordination gegen Bayer-Gefahren
A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107
(Salzmannbau), 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-333911, Fax: 0211-333940
Mail: CBGnetwork@aol.com
Net: www.CGBnetwork.org

DAL Deutscher Aktionsring Lärmbekämpfung
Ludger Vesse, Fon: 0211-488499
Frankenstraße 25, 40231 Düsseldorf

DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf
Fon: 0211-131322, Fax: 0211-132454
Mail: info@umwelt-aktion.de,
Net: www.umwelt-aktion.de

Düssel-Solar e.V.
Anja Vorspel, Neckarstraße 7, 40219 Düsseldorf
Mail: info@buefem.de, Net: www.buefem.de

Eco Mujer
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen
Frauen, M. Schierenberg
Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf
Fon: 0211-4957999, Fax: 0211-4921301
Mail: M.Schierenberg@ecomujer.de
Net: www.ecomujer.de

Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.
Ladislav Ceki
Kasernenstr. 6 (Wilhelm-Marx-Haus), 40213 Düsseldorf
Fon: 0211-3983129, Fax: 0211-8606890
Mail: info@eineweltforum.de
Net: www.eineweltforum.de

Förderverein Wald am Rhein e.V.
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211—343433, Fax: 0211-400755

Germanwatch Regionalgruppe Düsseldorf
Lydia Jebauer-Nirsche, Fon: 0211-7422718
Hasselsstraße 134, 40599 Düsseldorf

Greenpeace Gruppe Düsseldorf
Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau),
40225 Düsseldorf, Fon: 0211-9053357

Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung
Düsseldorf-Unterbach'
Michael Braun, Fon: 0211-251628
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

IWÖ Institut für Wirtschaft und Ökologie e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Landesbüro der Naturschutzverbände
Haus Ripshorst
Ripshorster Str.306, 46117 Oberhausen
Fon: 0208-880590, Fax: 0208-8805929

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
J.Spangenberg, Fon: 0221-216870
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und
Verbraucherschutz NRW
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen,
Fon: 02361-3050, Fax: 02361-3053215
Net: www.lanuv.nrw.de

Lokale Agenda in Düsseldorf
Fon: 0211-8926809, Fax: 0211-8929451
Mail: LokaleAgenda@stadt.duesseldorf.de

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Stadtverband Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15
Mail: Info@NABU-NRW.de

NAJU Naturschutzjugend im NABU
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-15925130, Fax: 0211-15925139

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Naturfreundehaus, Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf
Fon: 0211-285165,
Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de
Matthias Möller, Fon: 0211-9242541
Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath

Naturkundliches Heimatmuseum Schloss Benrath
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97219

Niemandsland e.V.
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-977716, Fax: 0211-9777188
Mail: info@oekoma.de, Net: www.niemandsland.org

Netzwerk Igel e.V.
Höherweg 300/64, 40231 Düsseldorf
Fon: 0211-7335557. Mobil: 0172-9814470

NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes NRW
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen
Fon: 02361305-0, Fax: 02361-3053340

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf
Fon: 0211-501312

PAKT - Politischer Arbeitskreis für
Tierrechte in Europa e.V.
Fon: 0211-6799944, Fax: 03212-4842008
Mail: edgar.guhde@web.de

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
K.-W. Baatz, Fon: 02102-871373

Solarenergie-Förderverein, Infostelle Düsseldorf
Peter Köhling, Sebastiansweg 32, 40231 Düsseldorf

Sozial- und umweltverträgliche Verkehrspolitik für
Düsseldorf e.V. (SUVD)
Karl-Heinz Krems, Heckteichstraße 54, 40627 Düsseldorf
Net: www.suvd.de

Tauschring Düsseldorf
Fon: 0211-318268 (AB), Fax: 0211-295481
Mail: tauschring-duesseldorf@web.de

Umweltamt der Stadt Düsseldorf
Brinkmannstr.7, 40200 Düsseldorf
Fon: 0211-8925003

Umweltforum
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Net: www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Info-Zentrum Rheinufer (UIZ)
(geöffnet von Mai bis Oktober)
Unteres Rheinwerft
Fon: 0211-8639397 / 0211-494949

Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: Kontakt@umwelt-zentrum.de

Untere Landschaftsbehörde der Stadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-899-4822

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.
Landesverband NRW
Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Grupellostr.3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: 0211-1649498
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de
Net: www.vcd-duesseldorf.de

Verbraucherzentrale NRW
Heinz-Schmöle-Straße 17, 40227 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@vz-nrw.de, Net: www.vz-nrw.de
Abfall- und Umweltberatung: Corinna Manroth
Fon: 0211-710649-40, Fax: 0211-710649-11;
Energieberatung: Beate Uhr und Friedhelm Lentzen
Fon: 0211-710649-30

VHS-Biogarten, Arbeitskreis
BUGA-Gelände im Südpark
Gisela Redemann, Fon: 0211-394130

Waldjugend Düsseldorf e.V.
Norbert Jensen, Fon: 0211-7182680
Urdenbacher Dorfstraße 32, 40593 Düsseldorf

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf
Büroanschrift: Umwelt-Zentrum,
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf.
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: information@wakiga.de, Net: www.wakiga.de

Wildtier-Pflegestation der Stadt Düsseldorf
I. Söhnigen, Fon: 0211-289708
Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf